

Praktikum in USA und Kanada

Ein Leitfaden



Studienberatung USA in der Fachhochschule Hannover

Eine Informations- und Beratungsstelle für Niedersachsen

EducationUSA Student Information Service, Hannover

A Student Advising Center for Lower Saxony

Affiliated with the U.S. Department of State, Washington



10. Auflage 2009

 Fachhochschule Hannover
University of Applied Sciences and Arts

Studienberatung USA in der Fachhochschule Hannover

Eine Informations- und Beratungsstelle für Niedersachsen

Die Studienberatung USA ist Teil von **EducationUSA**, dem weltweiten Netzwerk von mehr als 450 Informations- und Beratungsstellen. In Partnerschaft mit dem US-Außenministerium bieten diese Stellen fundierte, objektive Informationen über das gesamte Spektrum der Möglichkeiten zu Studium und Austausch, einschließlich Praktikum, in den USA.

EducationUSA - Your Guide to U.S. Higher Education.
www.educationUSA.state.gov / Email: educationUSA@state.gov

Kontakt: **Ursula Truman**
Tel. (0511) 92 96 2154
Fax (0511) 92 96 992154
usa@fh-hannover.de

Internet: <http://usa.fh-hannover.de>

Anschrift: **EducationUSA / Studienberatung USA**
in der Fachhochschule Hannover
Ricklinger Stadtweg 118
30459 Hannover

Besucher: Hanomagstr. 8, Zi. 122
30449 Hannover

Herausgeber: Der Präsident der Fachhochschule Hannover
Inhaltliche Verantwortung und Manuskript: Ursula Truman
Umschlaggestaltung: Gordon Schacht
Foto: Heidi Thielemann
10. Auflage, vollständig überarbeitet und ergänzt
Copyright © Januar 2009
Schutzgebühr: € 3,50

INHALT

Allgemeine Hinweise.....	3
Persönliche Voraussetzungen	3
US-Einreisebestimmungen	3
Vorlaufzeiten	4
Stellensuche	4
Bezahlung	4
Abiturienten	4
Visumbedingte Vorgaben	5
Praktikantenprogramme, Anlaufstellen.....	6
College Council	6
TravelWorks	6
AYUSA International	7
Deutsch-Amerikanische Handelskammer (GACC) New York	7
InWEnt	8
Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit	10
Steuben-Schurz-Gesellschaft	10
AIESEC	11
IAESTE	11
Work & Travel Ferienprogramme	12
Praktika im pädagogischen und sozialen Bereich	13
Praktika bei Internationalen Organisationen	14
Möglichkeiten im Gesundheitsbereich, in der Medizin	15
Hinweise für Jura	16
Programme von Stiftungen etc. (für Absolventen)	16
Zertifikatsprogramme mit integriertem Praxisteil	17
Tipps für die Stellensuche.....	18
Job- und Praktikabörsen	18
Vermittlung von Praktikumsplätzen.....	19
Ausgewählte Praktika verschiedener Fachgebiete	20
Praktikum bei einem TV-Sender - Erfahrungsbericht.....	21
Die Bewerbung	23
Der Lebenslauf - Resumé	23
Das Anschreiben - Cover Letter	24
Beispiele für Lebenslauf und Anschreiben	25
Tipps für Interviews	29
Thank You Letter, Acceptance Letter (Beispiele)	30
"Job Skills" Checkliste, mit Aktionsverben	31
Übersetzungshilfen zu Schule und Ausbildung	32
Übersichtskarte USA.....	34-35
Mehr Beispiele für Lebenslauf und Anschreiben	36
Fachhochschule - what's that?.....	42
Bewerbungshilfen im Internet.....	43

Zuschüsse, Stipendien	43
Deutscher Akademischer Auslandsdienst (DAAD)	43
InWEnt	45
Auslands-BAFöG	46
Bildungskredit	46
Beihilfen von Stiftungen und Firmen	46
Das Visumverfahren.....	47
Drei Schritte zum J-1 Praktikantervisum	47
Visum-Informationsdienst der US-Botschaft	47
US-Konsulate	48
Gebühren	48
Der Visumantrag	49
Praktikum im Zusammenhang mit einem USA-Studienaufenthalt	49
H-1B - das Arbeitsvisum	50
B-1 / B-2 - Visumkategorie für Informationsaufenthalte	50
"Letter of Invitation" (B-1 Aufenthalte)	51
Das Visum-Interview	52
Möglichkeiten für Abiturienten	54
Camp-Counselor im Feriencamp	54
Erfahrungsbericht eines Camp Counselors.....	55
Job-Programme	56
Sprachkurs plus Praktikum	56
Freiwilligendienste, Workcamps, Zivildienst.....	57
Au Pair, EduCare	58
Homestay - Aufenthalte in Gastfamilien	58
Amerikaner - Menschen wie du und ich?.....	59
Praktikum in Kanada.....	61
Youth Mobility Programme der Kanadischen Botschaft	61
Weitere Anlaufstellen, Praktikumvermittlung	62
Tipps für die Stellensuche in Kanada, Firmenadressen.....	66
Literaturhinweise.....	67
EducationUSA Beratungsstellen in der BRD.....	68

Der Inhalt dieser Broschüre ist auch im Internet zugänglich:

<http://usa.fh-hannover.de/pra.htm>

**Hier finden Sie die ständig aktualisierte HTML-Version
mit vielen zusätzlichen Hyperlinks.**

ALLGEMEINE HINWEISE

Ein Praktikum in Amerika ist immer eine besondere Erfahrung. Das interkulturelle Umfeld, Sprachkenntnisse und der Einblick in internationale Geschäftspraktiken vermitteln wertvolles Rüstzeug für den globalen Arbeitsmarkt. Außerdem erweitert es den eigenen Erfahrungshorizont. Der Blick über den Tellerrand bringt neue Einsichten und Perspektiven, die vieles in neuem Licht erscheinen lassen. Lernen Sie den *American way of life* kennen. Sie werden sehen, es herrscht ein anderes Energie-Level, eine Experimentierfreude und Risikobereitschaft, die in Europa ihresgleichen sucht. Denn die Erfolgsformel lautet heute **Studium plus** – plus Sprachkenntnisse, plus Auslandsaufenthalt, plus interkulturelle Kompetenz.

Persönliche Voraussetzungen

Gute Sprachkenntnisse erleichtern den (Arbeits-)Alltag und den Umgang im fremden Land ganz ungemein. Für viele Praktika sind sie ein absolutes Muss. Gefragt sind aber auch persönliche Eigenschaften wie Geduld, Ausdauer, organisatorisches Geschick und Improvisationsvermögen. Die Fähigkeit, die Dinge so zu nehmen, wie sie sind, erhält einen besonderen Stellenwert. Denn mit Menschen aus anderen Kulturen zu leben ist nicht nur interessant, sondern erfordert auch Feingefühl und Toleranz. Prüfen Sie daher Ihre Motivation und Zielvorstellung, denn nur bei optimaler Einstellung und Vorbereitung ist der größtmögliche Nutzen garantiert.

Die amerikanischen Einreisebestimmungen

Nach den US-Einreisebestimmungen sind Praktika in den USA keine Arbeitsaufenthalte, sondern fallen in die Rubrik *Educational and cultural exchange*. Durchgeführt werden sie mit dem J-1 Visum (exchange visitor visa). Dafür braucht man zunächst das Vordokument DS-2019, eine Art Unbedenklichkeitsbescheinigung, die von unabhängigen Organisationen, genannt *Legal sponsors* oder *Visa sponsors*, ausgestellt wird. Die Aufgabe dieser Organisationen ist es, zu prüfen, ob das Praktikum im Einklang mit den US-Bestimmungen steht. Ist das der Fall, wird das DS-2019 ausgestellt, meist kostenpflichtig, und das Visum kann beantragt werden. Erst jetzt kommen die US-Konsulate ins Bild. Jeder Visumantrag ist mit einem persönlichen Interview verbunden, das in einer der Konsularischen Vertretungen stattfindet, nach Ihrer Wahl in Berlin, Frankfurt oder München. Die zeitliche Reihenfolge lautet also: → **1.) Praktikumsplatz, 2.) Dokument DS-2019, 3.) J-1 Visum.**

Eine Lockerung dieser Regelungen war jedenfalls bis zum Jahr 2008 nicht in Sicht. Das heißt, bei klassischen Unternehmenspraktika führt kaum ein Weg an den erwähnten Organisationen vorbei. Zur Erleichterung arbeiten jedoch viele mit lokalen Partnern in Deutschland zusammen, die als Anlaufstellen und Wegbereiter für deutsche Bewerber agieren, z.B. Inwent in Bonn, Travelworks in Münster, College Council in Berlin. Rund um die Visumvermittlung helfen diese bei der Organisation des Praktikums und bieten meist ergänzende Dienstleistungen an.

Nur wenige große Unternehmen mit großem Praktikantenaufkommen, z.B. einige Hotelketten und IT-Unternehmen, sind selber designiert als *Legal sponsor*. Dagegen sind Universitäten und ähnliche Einrichtungen fast immer befugt, selber das DS-2019 auszustellen – hier insbesondere für Forschungsaufenthalte und –praktika. Auch große Museen, z.B. das Smithsonian, haben diese Befugnis.

Typische Vorlaufzeiten

Ein Jahr vorher > Firmenadressen suchen und Bewerbungen schreiben. Finanzierungsplan erstellen und ggf. nach Finanzierungshilfen suchen.

6-8 Monate vorher > Kontakt zu Mittlerorganisationen aufnehmen, Angebote einschließlich Kosten und Anmeldefristen vergleichen.

2-4 Monate vorher > eine Stellenzusage sollte jetzt vorliegen, damit die Organisation Ihrer Wahl für Sie aktiv wird und die erforderlichen Maßnahmen ergreift.

4-6 Wochen vorher > Visumbeantragung in Berlin, Frankfurt oder München.

Die Stellensuche

Think positive – diese amerikanische Devise sollte man bei der Stellensuche verinnerlichen. Gefragt sind Eigeninitiative und Ausdauer, denn Praktika werden anders als Festanstellungen eher selten ausgeschrieben. Versuchen Sie daher mit Initiativbewerbungen Ihr Glück. Nutzen Sie die Erfahrung von Ehemaligen und Amerikakundigen in Ihrem Umfeld. Gehen Sie strategisch vor, indem Sie z.B. gezielt nach deutsch-amerikanischen Firmen suchen. Auch Industriemessen mit US-Beteiligung eignen sich gut, um erste Kontakte zu knüpfen.

Einschlägige Fundstellen im Internet sind Job- und Praktikabörsen, Firmenrankings, Handelskammern, Berufsverbände (professional associations). Firmen-Homepages vermitteln die Firmenphilosophie - *company mission* - und andere Informationen, die Anknüpfungspunkte für Initiativbewerbungen liefern. Siehe S. 18.

Wem das alles zu mühsam ist, kann sich an Stellenvermittlungen wenden, die meist gegen erhebliche Kosten bei der Stellensuche helfen. Oder man bucht eine Kombination Sprachreise plus Praktikum. Prüfen Sie genau, ob solche Angebote den Erwartungen und Anforderungen entsprechen und ob sie das Geld wert sind.

Die Bezahlung

Praktika werden in den USA oft als reine Lernerfahrung betrachtet, eine Vergütung ist daher nicht selbstverständlich und kann vergleichsweise gering ausfallen. Ein bisschen Diplomatie kann hier nicht schaden, denn man ist auf das Wohlwollen und Entgegenkommen der Stelle angewiesen. Eine Orientierung ist der gesetzliche Mindestlohn in den USA. Auf Bundesebene beträgt er \$ 7,25 ab Juli 2009. In einigen Bundesstaaten einschließlich Massachusetts, Kalifornien, Oregon, Washington, Illinois, lag er aber schon 2008 bei \$ 8. Im Medienbereich, im sozialen und gemeinnützigen Sektor ist eine Bezahlung kaum zu erwarten.

Abiturienten

Da Abiturienten vor Beginn des Studiums oder der Ausbildung noch keinen Studienbezug nachweisen können, ist ihnen ein J-1 Praktikantervisum verwehrt. Auch für Ferienjobs mit *Work and Travel* - Visum kommen sie nicht in Frage, da dies in den USA nur eingeschriebenen Studierenden erlaubt ist. Abiturienten steht aber das weite Feld der Freiwilligendienste offen. Außerdem können sie als Camp-Counselor, als Au Pair, oder in einige wenige Job-Programme vermittelt werden. Eine Stellensuche in Eigenregie ist nicht gestattet. Mehr auf S. 54.

Vorgaben aufgrund der Visumbestimmungen

Im Rahmen des J-1 Visums und im Hinblick auf Praktika lassen sich drei Zielgruppen nennen, für die bestimmte Grundbedingungen gelten. Es sind:

- **Interns** > **maximal 12 Monate Praktikum**
Studierende oder Absolventen bis zu einem Jahr nach Studienabschluss (Universitäten, FH's, Berufsakademien, auch Berufsfachschulen)
- **Trainees** > **maximal 18 Monate Praktikum**
Studienabsolventen mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung; alternativ eine Ausbildung mit Abschluss-Zertifikat plus mind. 5 Jahre Arbeitserfahrung (im Tourismus und in der Landwirtschaft maximal nur 12 Monate Praktikum)
- **Summer Work & Travel** > **im Zeitraum 1. Juni – 19. Oktober**
Ferienjobs oder Kurzpraktika im Sommer, nur eingeschriebene Studierende, ein Stellennachweis ist nicht erforderlich. Siehe S. 12.

Weitere visumbedingte Vorgaben

- **Job oder Praktikum?** *Interns* und *Trainees* dürfen keine Jobs im Sinne von fachfremden oder Hilfstätigkeiten ausführen, sondern nur ausbildungsbezogene Tätigkeiten mit Fortbildungscharakter. „Jobs“ sind nur im Rahmen von *Work & Travel* im Sommer zulässig und unterliegen dem Mindestlohn.
- **Nachweis einer Praktikumsstelle** mit klarem Bezug zur Ausbildung oder zum Studium. Unternehmen mit weniger als 25 festen Mitarbeitern oder weniger als \$ 3 Millionen Ertrag werden direkt vor Ort auf ihre Eignung geprüft. Ausnahme: *Work & Travel* ist auch ohne Stellennachweis möglich!!
- **Human-/Tiermedizin, Pflege, Sozialarbeit, Psychologie, Pharmazie, usw.** Tätigkeiten mit direktem Patientenkontakt sind verboten. Erlaubt sind hier nur administrative Praktika. Famulaturen, PJ-Abschnitte gelten nicht als Praktika, sondern als *medical clerkships* im Rahmen des Medizinstudiums. Sie werden in aller Regel in der B-1 Visumkategorie durchgeführt.
- **Unterrichtspraktika an Schulen** nur im Rahmen von offiziellen Programmen mit Stellenvermittlung, z.B. Amity, siehe S. 13. Keine selbstbeschafften Praktika.
- **Ausreichende finanzielle Mittel**, ca. \$750 pro Monat, müssen nachgewiesen sein. Diese können aus verschiedenen Quellen stammen, einschließlich Praktikantenverdienst, BAFÖG, Darlehen, Privatmittel, usw.
- **Englischkenntnisse** müssen in ausreichendem Maße nachgewiesen sein
- **Private Auslandsrankenversicherung**, mit einer Deckungssumme von mindestens \$50.000 pro Krankheitsfall, meist vermittelt durch die Organisation.
- **Teilnahme an Orientierungsveranstaltungen** bzw. Vorbereitungsseminaren der Mittler-Organisation, mit praktischen Tipps für den Alltag, Informationen über Rechte und Pflichten der Praktikanten.
- **Ein Praktikum zu verlängern** ist im Rahmen der maximalen Dauer von 12 bzw. 18 Monaten möglich, wenn es inhaltlich überzeugend begründet und mit neuem Trainingsplan beantragt wird. Ein späteres **zweites Praktikum** ist möglich, wenn es einen aufbauenden Charakter hat und im Rahmen eines weiterführenden Studiengangs bzw. in der *Trainee*-Kategorie stattfindet.

PRAKTIKANTENPROGRAMME, ANLAUFSTELLEN

Wie auf S.3 und 5 erläutert, unterliegen Praktika in den USA besonderen Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen. Designierte Organisationen – *Legal sponsors* – überwachen die Maßnahmen und Schritte zur Einhaltung dieser Vorgaben und stellen das Dokument DS-2019 aus, als Voraussetzung für das Praktikantenvisum. Dafür erheben sie meist eine Programmgebühr, die gestaffelt ist und bei etwa € 500 beginnt. Sie verbinden ihre Aufgaben als *Legal sponsor* meist mit eigenen, ergänzenden Programmangeboten und Hilfen, z.B. der Stellenvermittlung und anderen, überwiegend kostenpflichtigen Angeboten.

Die im Folgenden genannten Organisationen (bzw. deren deutsche Partner) sind nur einige von rund 100, die derzeit vom U.S. State Department als *Legal sponsors* designiert sind. Es ist eine exemplarische, jedoch wertfreie Auswahl. Die vollständige Liste der *U.S. Legal sponsors* ist zugänglich bei <http://eca.state.gov/jexchanges/index.cfm>.

1.) College Council

Torstr. 178
10115 Berlin
Tel. (030) 240 86 97-0
E-mail: info@college-council.de
Internet: www.college-council.de

College Council vermittelt das Visum für Fachpraktika in den USA in allen Studien- und Berufsfeldern, außer bei Tätigkeiten mit Patientenkontakt im medizinischen, therapeutischen und sozialen Bereich. Mindestens sechs Monate relevante Praxiserfahrung und gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Eine Übersicht über die USA-bezüglichen Angebote bei www.college-council.de/uebersicht_usa.html. College Council ist Partner von InterExchange, New York.

Siehe auch **Work & Travel**, S. 12.

2.) TravelWorks

Münsterstr. 111
48155 Münster
Tel. (02506) 30 47-0
E-mail: usa@travelworks.de,
Internet: www.praktikum-usa.org, www.travelworks.de

TravelWorks vermittelt das Visum für Fachpraktika in den USA in allen Studien- und Berufsfeldern, außer bei Tätigkeiten mit Patientenkontakt im medizinischen, therapeutischen und sozialen Bereich. Partnerorganisation in den USA ist CIEE, Boston. Travelworks bietet auch eine Stellenvermittlung an, sie kostet 300 € bei erfolgreicher Vermittlung.

Siehe auch **Work & Travel**, S. 12

3.) AYUSA International

Giesebrechtstr. 10
10629 Berlin
Tel. (030) 84 39 39 0
E-mail: info@ayusa.de
Internet: www.ayusa.de

AYUSA bietet einen J-1/DS-2019 Visumservice für Studierende, Auszubildende, Absolventen und junge Berufstätige, die selbst ein Praktikum gefunden haben. Partnerorganisation in den USA ist INTRAX Cultural Exchange in San Francisco.

AYUSA betreibt auch eine Stellenvermittlung für Praktika. Vermittelt werden bezahlte studienbezogene Praktika ab 6 Monaten, überall in den USA, meist in den Bereichen Hotel, Tourismus, IT, Business Administration und Sales. Die Angebote werden auf der AYUSA-Website veröffentlicht. Die Bewerbung erfolgt über AYUSA.

Siehe auch **Work & Travel** siehe S. 12.

4.) Deutsch-Amerikanische Handelskammer, New York

German American Chamber of Commerce, New York (GACC)

75 Broad Street, 21st Floor
New York, NY 10004
U.S.A.
E-mail: info@gaccny.com
Internet: www.gaccny.com

Visa Service der GACC New York

Tel. (212) 974-8845
E-mail: visa@gaccny.com
Internet: www.gaccny.com/de/dienstleistungen/praktikum/j-1-visaservice/

Mit knapp 1000 Mitgliedsfirmen und mit Filialen in San Francisco und Philadelphia gehört die GACC New York zu den größten deutschen Handelskammern weltweit. Als designierter *Legal Sponsor* ist sie in der Lage, das DS-2019 für das J-1 Visum zu vermitteln. Für diesen Visumservice verzichtet die GACC auf deutsche Anlaufstellen und wickelt alle Formalitäten mit den Bewerbern direkt von New York aus ab.

Stellenvermittlung – Internship program USA – ist neben dem Visumservice ein weiteres Angebot der GACC New York. Es werden Unternehmenspraktika in der Tri-State Area (NY, NJ, CT) in den Bereichen Versicherung/ Banken, Immobilien, Medien, PR/Werbung, IT, Graphik/Design, Tourismus vermittelt. Fortgeschrittene Studierende und junge Berufstätige mit sehr guten Englischkenntnissen können sich – zunächst unverbindlich – in der Online-Bewerberdatenbank registrieren. Bei erfolgreicher Vermittlung sind ca. \$ 1.000 fällig. Mit etwas Glück werden diese vom Unternehmen erstattet. Praktikum-Angebote kann man auf der Website einsehen. Internet: www.gaccny.com/de/dienstleistungen/praktikum/internship-usa/, E-Mail: careerservices@gaccny.com,

5.) InWEnt – Internationale Weiterbildung und Entwicklung

Friedrich-Ebert-Allee 40

53113 Bonn

Tel. (0228) 44 60-0, E-mail america@inwent.org

Internet: www.inwent.org/america

InWEnt fördert Auszubildende, Studierende, Absolventen und Berufstätige, die praktische Auslandserfahrung sammeln und sich fachlich sowie interkulturell weiterbilden möchten. Wer in der Ausbildung oder danach fremde Arbeitswelten und Kulturen erleben will, zudem eine überzeugende Motivation und gute Sprachkenntnisse hat, kann sich bewerben.

InWEnt vermittelt das J-1 Visum für die USA als Partner von CDS International, New York. Außerdem gibt es Beratung, Betreuung, Finanzierungshilfen, sowie in einigen Programmen die Vermittlung von Praktikumsstellen. Orientierungsseminare finden in Bonn, New York oder San Francisco statt. Alle Programmangebote findet man in der jährlichen Broschüre: **Mit InWEnt zur Beruflichen Qualifizierung ins Ausland**

Praxissemester im Ausland für FH-Studierende (weltweit)

Stipendienprogramm aus Mitteln des BM für Wirtschaft, mit dem Ziel, interkulturelle, berufsspezifische und sprachliche Kompetenzen für den globalen Arbeitsmarkt zu erlangen. Es besteht aus 6 Monaten Unternehmenspraktikum im SS bzw. im WS. Oder Praxisphase kombiniert mit Abschlussarbeit, im selben Unternehmen.

Erwünscht sind mindestens 3 Monate beruflich-praktische Erfahrung, gute Sprachkenntnisse, Höchstalter 30. Kontakt: **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1273, -1239, -1282. Internet: www.inwent.org/fh-praxissemester, E-mail: fh-praxissemester@inwent.org.

Dieses Programm hat **zwei Förderlinien**:

a.) Teilstipendium inkl. Reisekosten – 5-6 Monate, Ausreise Sept. bzw. März

Mit Eigenbeteiligung, die meist durch den Praktikumsverdienst abgedeckt wird.

Bewerbung zum 15.01. bzw. 15.07. (Vorlaufzeit 7,5 Monate) im International Office an Ihrer FH. Stellensuche möglichst in Eigeninitiative, eine Stellenzusage kann nachgereicht werden. Auswahlgespräche auf Einladung in Bonn.

b.) Reisekostenstipendium – 3-6 Monate, Ausreise ab September bzw. März

Für diejenigen, die ihren Aufenthalt eigenständig bzw. durch Praktikantenvergütung finanzieren. Bewerbung mit Vorlaufzeit von 3 Monaten, also bis Ende Mai bzw. Ende November, direkt an Inwent. Beiliegen muss bereits eine schriftliche Stellenzusage über 3-6 Monate. Die Beurteilung durch Inwent erfolgt allein aufgrund der schriftlichen Bewerbung, ohne persönliche Vorstellung.

Praxisqualifizierung für FH-Bachelorabsolventen (weltweit)

Dies ist ein neues Programm ab 2009, ähnlich wie das Praxissemesterprogramm, Bewerbungsfristen 15. Mai bzw. 15. November im International Office Ihrer FH.

Career Training USA, Tel. (0228) 4460-1231, E-mail: america@inwent.org

a) für Studierende, Absolventen, Berufsanfänger (CTS): Praktikum bis zu 12 Monaten für Studierende, Absolventen mit weniger als 1 Jahr Berufserfahrung, sowie Berufsanfänger mit Berufsausbildung, www.inwent.org/cts.

b) für Berufstätige (CTP), Fach- u. angehende Führungskräfte mit mehr als 1 Jahr Erfahrung. Berufspraktische Fortbildung bis zu 18 Monaten, www.inwent.org/ctp.

Deutsch-Amerikanisches Praktikantenprogramm

2-12 Monate Berufspraktikum für junge Berufstätige bis 32, mit abgeschlossener Ausbildung und einem Jahr Berufserfahrung, auch in Form von Praktika. Deutsche Staatsbürgerschaft notwendig. Die Bewerbung ist mit oder ohne Stellennachweis möglich. Ist man einmal in das Programm aufgenommen, hat man ein Jahr Zeit für die Stellensuche. Teilstipendien bei unbezahlten Praktika, www.inwent.org/dap. Kontakt: **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1198, E-mail: america@inwent.org.

Praxisphase im Ausland für Studierende an Berufsakademien

Fachbezogenes Unternehmenspraktikum bis zu 6 Monaten, für Studierende an Berufsakademien (B-W Modell) mit mindestens einem Jahr kombinierter Studien- und Praxiserfahrung, Altersgrenze 25. Ein qualifizierter Stellennachweis muss bei der Bewerbung vorliegen. Bewerbungstermine Ende Mai bzw. Ende November, Ausreise frühestens drei Monate danach. Finanzierung durch Eigenmittel, ggf. mit Hilfe der Ausbildungs-firma. Bewerbung bei den Auslandsbeauftragten der Berufsakademien, Informationen und Anträge bei **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1807, E-mail: ba-praxisphase@inwent.org, Internet: www.inwent.org/ba-praxisphase

Spezialprogramm für Teilnehmer aus Landwirtschaft u. Gartenbau

Praktikum von 6-18 Monaten In Zusammenarbeit mit der Ohio State University und der University of Minnesota. Für Berufstätige und Studierende mit Berufspraxis und Englischkenntnissen, mit der Option eines integrierten 3-monatigen Fachstudiums. Eigeninitiative bei der Praktikumsuche ist erwünscht. Teilstipendien sind möglich. Ausreisedatum flexibel. **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1212, email: america@inwent.org

Parlamentarisches Patenschaftsprogramm (PPP)

Ein Jahr College und Praktikum in Amerika bietet dieses Programm jungen Berufstätigen oder Auszubildenden aller Fachrichtungen, die sich interkulturell weiterbilden möchten. Es beginnt im August mit 4 Monaten College, gefolgt von einem Praktikum in einem US-Unternehmen. Die meisten Kosten werden vom Deutschen Bundestag und dem US-Kongress getragen. Die Teilnehmer wohnen in Gastfamilien.

Interessenten sollten schon einige Jahre Englisch gelernt haben, eine bei der Ausreise abgeschlossene Berufsausbildung haben und nicht älter als 24 sein. Die Altersgrenze erhöht sich für diejenigen, die ein FSJ / FÖJ, Wehr- oder Zivildienst abgeleistet haben. Bewerbungsfrist 11 Monate im Voraus.

Kontakt: **InWEnt**, Abteilung Amerika – PPP, Tel. (0228) 4460-1172, -1339, E-Mail: usapp@inwent.org, Internet: www.inwent.org/usapp, www.bundestag.de/ppp

Hermann-Strenger-Stiftung (weltweit)

Berufsbezogene Praktika von 3-6 Monaten für junge Berufstätige, vorrangig Berufsanfänger, mit abgeschlossener nicht-akademischer Berufsausbildung. Der Praktikumsplatz muss in Eigenregie gesucht werden. Teilstipendien sind möglich. Bewerbung über **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1150, E-mail: stiftungen@inwent.org.

Dr. Helmut-Kraft-Stiftung (weltweit)

Internationale Praxiserfahrung für besonders qualifizierte Studierende an Berufsakademien (8-12 Wochen) sowie für junge Berufsanfänger mit nicht-akademischer Ausbildung (7-12 Monate). Mit der Bewerbung muss eine Praktikumsstelle vorliegen. Höchstalter 27 Jahre. Teilstipendien sind möglich. Bewerbung über **InWEnt**, Tel. (0228) 4460-1150, E-mail: stiftungen@inwent.org.

6.) Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, Bonn

Infocenter der ZAV Bonn

Tel. (0228) 713 13 13

Email: zav-auslandsvermittlung@arbeitsagentur.de

Internet : www.ba-auslandsvermittlung.de/usa

Als internationale Personalvermittlungsagentur richtet sich die ZAV in erster Linie an Absolventen bzw. Arbeitnehmer. Vermittlungsmöglichkeiten bestehen, wenn der ZAV konkrete Stellenangebote aus dem Ausland vorliegen. Soweit es sich um befristete Stellen mit ausgeprägtem Fortbildungscharakter handelt, können sie als Praktikum mit einem J-1 Visum durchgeführt werden. Kooperationspartner in den USA sind u.a. AIPT, www.aipt.org, und die GACC New York, www.gaccny.com (s. S.7), die auch die J-1 Visumvermittlung übernehmen können.

Alle Angebote werden in der Job-Börse der Arbeitsagentur veröffentlicht, siehe www.ba-auslandsvermittlung.de/jobsundpraktika

Das Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO) der Bundesagentur für Arbeit, www.ba-auslandsvermittlung.de/bfio, unterstützt mit seinem Serviceangebot die Initiativen der Bundesregierung, die Zahl deutscher Mitarbeiter bei Internationalen Organisationen zu erhöhen und nimmt seine Aufgaben im Rahmen der Kooperation mit dem Auswärtigen Amt wahr.

7.) Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V. (SSG)

Lange Str. 25-27, 60311 Frankfurt/Main

Tel. (069) 71 44 86 09

E-mail info@usa-interns.org

Internet: www.steuben-schurz.org

www.usa-interns.org, Deutsch-Amerikanisches Praktikantenaustauschprogramm

Die Steuben-Schurz-Gesellschaft wurde 1948 als deutsch-amerikanische Freundschaftsorganisation gegründet. Mit ihrem non-profit *USA-Interns Program* vermittelt die Gesellschaft Praktika von 3-6 Monaten im Sommer, in Einzelfällen auch länger, an qualifizierte Studierende und Absolventen aller Fachrichtungen. Interessenten sollten überdurchschnittliche Studienleistungen, sehr gute Englischkenntnisse und im Rahmen ihres Studiums ein besonderes Interesse an den USA haben.

Bewerbungsschluss für die Sommerpraktika ist im Januar. Die SSG führt erste Telefon-Interviews durch, leitet die Unterlagen an potenzielle Arbeitgeber weiter und begleitet den Bewerbungs- und Vorbereitungsprozess. Die Visumbeschaffung erfolgt nicht über die SSG, sondern wird von den Teilnehmern über eine der einschlägigen Mittler-Organisationen Ihrer Wahl in die Wege geleitet.

8.) AIESEC -- International Association of Students in Economics and Business Management

Deutsches Komitee der AIESEC

Kasernenstr. 26, 53111 Bonn

Tel. (0228) 28 98 0-0

Internet: www.aiesec.de

Lokalkomitees befinden sich an den meisten deutschen Universitäten.

AIESEC ist eine internationale Studentenorganisation für Studierende der Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Jura und Informatik, mit Zentrale in Rotterdam/Holland. Durch sein internationales Netzwerk unterhält AIESEC ein weltweites Praktikantenprogramm, in dem bezahlte Fachpraktika von zwei bis 12 Monaten in den Bereichen Marketing, Finance, Accounting, Human Resources, Economics, IT, Education und Development Studies vermittelt werden. Teilnahme frühestens im 5. Semester. Vorausgesetzt werden gute Sprachkenntnisse sowie ein aktives Interesse und Engagement für die Ziele und Aufgaben von AIESEC, gern durch Mitarbeit in einem der Lokalkomitees.

Bewerbungen werden von den AIESEC-Lokalkomitees am Semesterbeginn, sechs Monate vor Ausreise, entgegengenommen. Vermittelt wird ein bezahlter Arbeitsplatz sowie die Einreise- und Aufenthaltspapiere für die USA.

9.) IAESTE – International Association for the Exchange of Students for Technical Experience

Deutsches Komitee der IAESTE

c/o Deutscher Akademischer Austauschdienst, Referat 225

Postfach 20 04 04

53134 Bonn

Tel. (0228) 882-0, -231

E-mail: iaeste-germany@daad.de

Internet: www.iaeste.de

Lokalkomitees befinden sich an den meisten deutschen Universitäten.

IAESTE ist ein internationaler Verband für Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Land- und Forstwirtschaft. Die Deutsche IAESTE-Vertretung ist beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) angesiedelt. Die IAESTE-Lokalkomitees an den örtlichen Universitäten führen zu Beginn des Wintersemesters Informationsveranstaltungen durch und beraten interessierte Studenten während ihrer Sprechstunden.

IAESTE vermittelt fachbezogene, bezahlte Praktika von Juli bis September, vorrangig in Europa, Nordafrika, Asien, Lateinamerika. Für Praktika in den USA ist IAESTE berechtigt, das DS-2019 auszustellen. Der DAAD ist selber nicht in der Lage, die Visumvermittlung (DS-2019 / J-1) zu übernehmen.

Bewerbungsfrist ist der 30. 11. jeden Jahres. Bewerbungen sind bei den Akademischen Auslands-ämtern der Hochschulen oder bei den IAESTE-Lokalvertretungen einzureichen. Die Platzvergabe erfolgt im Februar, Benachrichtigung bis April.

10.) Work & Travel USA, Zeitraum 1. Juni – 19. Oktober

Work & Travel in den USA heißt für Deutsche *Summer Work & Travel* und ermöglicht eingeschriebenen Studierenden ab erstem Semester bis zu vier Monate Jobben im Zeitraum 1. Juni – 19. Oktober, plus 30 Tage Karenzzeit für individuelles Reisen. Es ist ein Programm, das in erster Linie auf Reisen und Kennenlernen von Land und Leuten ausgerichtet ist, mit der Möglichkeit, die eigene Reisekasse durch Ferienjobs aufzubessern. Laut US-Gesetz unterliegen alle „Jobs“ dem Mindestlohn, der ca. \$ 7-8 pro Stunde beträgt. Typisch sind Jobs in der Tourismusbranche, in Hotels und Ferienanlagen, in der Gastronomie und im Verkauf. Die Programmgebühr liegt bei 600 € oder mehr. Ein Jobangebot wird nicht vorausgesetzt, ist aber hilfreich, weil Sie dann weniger finanzielle Eigenmittel nachweisen müssen.

Work & Travel eignet sich für Jobs jeder Art, ausgenommen sind Jobs mit Patientenkontakt. Außer den typischen **Ferienjobs** sind aber auch **Kurzpraktika** möglich. In der Tat werden in den langen amerikanischen Sommersemesterferien viele Praktika – *summer internships* – angeboten.

Beispiele für Work & Travel Programme, mit deutschen Anlaufstellen:

- **College Council, Berlin**
Tel. (030) 240 86 97-0, Web: www.college-council.de. Jobsuche in Eigenregie oder durch Vermittlung.
- **TravelWorks, Münster**
Tel. (02506) 3047-0, Web: www.travelworks.de. Jobsuche in Eigenregie.
- **Ayusa International, Berlin**
Tel. (030) 84 39 39 0, Web: www.ayusa.de. Ferienjobs oder Kurzpraktika, mit oder ohne Jobvermittlung.
- **GLS Sprachenzentrum, Berlin**
Tel. (030) 780089-30. Web: www.gls-sprachenzentrum.de Mit oder ohne Jobvermittlung..

Typische Jobmöglichkeiten für Work & Travel:

www.coolworks.com, Summer Jobs & Internships in National parks, camps, resorts, ranches, amusement parks, on water.

www.summerjobs.com, Summerjobs.com

www.yellowstonejobs.com/seasonalpositions.html

Camp Aufenthalte werden häufig auch unter dem Begriff *Work & Travel* angeboten. Im Unterschied zu den eigentlichen Work & Travel Programmen ist die Teilnahme hier nicht nur für Studierende, sondern auch bereits für Abiturienten möglich, siehe S. 54 ff. Ein Beispiel:

- **AIFS - Camp America**, www.aifs.de/workandtravel.
 - Camp America: 9-16 Wochen Betreuer im Feriencamp, www.campamerica.de
 - Resort America: 12 Wochen Jobben in Ferienanlagen (Resort), im Hotel, Campingplatz, usw.. www.resortamerica.de.

11.) Praktika im pädagogischen und sozialen Bereich

Wie auf S. 5 erwähnt, sind solche Praktika aufgrund der US-Visumbestimmungen weitgehend untersagt. Nur wenige Programme mit direkter Platzierung erfüllen die Auflagen der US-Behörden. Eine gute und anerkannte Alternative sind vielfach aber Camp-Aufenthalte, S.54-55, und Freiwilligendienste, S. 57. Siehe auch S. 15.

Pädagogischer Austauschdienst (PAD), in Verb. mit der Fulbright-Kommission.

Als Fremdsprachenassistenten – German Language Teaching Assistants – können angehende Englischlehrer bis 29 ein Schuljahr an *Liberal Arts Colleges* in den USA verbringen. Die Stipendiaten arbeiten 15-20 Stunden pro Woche und belegen zusätzlich College-Kurse. Unterhaltszuschuss und Reisekosten vom College bzw. von der Fulbright-Kommission. Bewerbungsschluss 1. November für das Schuljahr ab August des folgenden Jahres. Kontakt: Fulbright Kommission, Tel. (030) 284443-772, Internet: www.fulbright.de/tousa/stipendien/fremdsprachen.html, E-mail: gpu@fulbright.de, bzw. PAD, Tel. (0228) 501-0, www.kmk-pad.org/de/fsa

Amity Institute Intern Teacher Program

Das Amity Institute vermittelt Praktika von 3 bis 9 Monaten an US-Highschools, für Studierende auf Lehramt und in Fremdsprachen, Alter bis 30. Erwünscht sind gute Englischkenntnisse, Erfahrung in der Jugendarbeit bzw. Unterrichtserfahrung. Freie Kost und Logis in einer Gastfamilie, monatliches Taschengeld. Auswahl-Interview bei einem Screening Officer in Ihrer Nähe. Amity Institute, 3065 Rosecrans Place, Suite 104, San Diego, CA 92110, E-mail: mail@amity.org, Internet: www.amity.org

German Teachers Exchange Program (GTEP) der Checkpoint-Charlie-Stiftung

Die Checkpoint Charlie Stiftung vermittelt ausgebildete Lehrer aller Fächer für ein Jahr an Schulen in verschiedenen Bundesstaaten. Bewerbung im Januar, für das folgende Schuljahr ab August. www.cc-stiftung.de/projekteprogramme/step/gtep

Internship Program Crotched Mountain School, Greenfield, New Hampshire.

Diese Einrichtung für behinderte Kinder und Erwachsene in der Nähe von Boston bietet angehenden Sozialpädagogen, Sonderschullehrern usw. die Möglichkeit zur Observation und Teilnahme an der Arbeit des Betreuungs- und Lehrpersonals. Einstellungstermine und Dauer flexibel, freie Unterkunft und Taschengeld. Kontakt: Kevin Harte, Director, Intern and Volunteer Services, Crotched Mountain Foundation, Web: www.crotchedmountain.org, E-mail: internships@crotchedmountain.org.

Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ) – Council of International Programs.

Vier Monate Hospitation in Einrichtungen der Jugendarbeit in den USA, für Sozialpädagogen nach dem Anerkennungsjahr. Bewerbung bis 1. November, Ausreise Ende August. Teilstipendien vom BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Unterbringung in Gastfamilien. AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel. (030) 400 40 200, Internet: www.agj.de, In Verb. mit www.cipusa.org (CIP).

International Learning Exchange in Social Services (ILEX)

ILEX ist eine internationale Arbeitsgemeinschaft, die den Austausch von Sozialarbeitern, Sozial- und Heilpädagogen fördert und in diesem Rahmen Berufspraktika bzw. Arbeitsaufenthalte in den USA vermittelt. Teilnehmer erhalten Unterhaltszuschuss, freie Unterkunft, KV, Praxisanleitung und Supervision. In Verbindung mit www.cipusa.org / New Horizons. Internet: www.ilexchange.net bzw. www.ilexchange-usa.de. Kontakt in Deutschland: Prof Tommy Rogers (info@ilexchange-usa.de).

12.) Praktika bei internationalen Organisationen

Deutschland ist Mitglied in etwa 200 Internationalen Organisationen, von denen etliche in den USA angesiedelt sind. Es bieten sich sehr interessante Möglichkeiten für Praktika und Karriere.

Carlo Schmid Programm für Praktika bei Internationalen Organisationen (DAAD / Studienstiftung des Deutschen Volkes)

Das Carlo-Schmid-Programm gibt herausragenden Studierenden u. Graduierten die Möglichkeit, im Rahmen eines Praktikums Problemstellungen und Arbeitsweisen im internationalen Verwaltungsbereich kennenzulernen. Das Programm wird gemeinsam vom DAAD und der Studienstiftung des Deutschen Volkes durchgeführt und vom BMBF und der Robert Bosch Stiftung finanziert. Die Teilnehmer erhalten eine länderspezifische monatliche Vollstipendienrate und Reisekostenpauschale.

Die Praktika liegen im Zeitraum 1. September bis 30. Juni. Die Ausschreibung erfolgt jährlich im Dezember und endet am 1. März für. Bewerbungen können sich deutsche Staatsangehörige aller Fachrichtungen bis 28, mit sehr guten englischen Sprachkenntnissen und guten Kenntnissen einer zweiten Fremdsprache. Es gibt **zwei Programmlinien:**

- A. Bewerbung mit in Eigeninitiative erlangter Praktikumszusage, 3-6 Monate. In diese Programmlinie wurden 2008 auch erstmals einige Nichtregierungsorganisationen aufgenommen.
- B. Bewerbung auf spezifische Praktikumsplätze, die mit der Ausschreibung angeboten werden, 4-10 Monate, je nach Vorgabe der aufnehmenden Institution. Es werden u.a. Praktika bei der Weltbank in Washington D.C. sowie beim UNDP in New York vermittelt.

Bewerbung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Referat 225, Tel.: (0228) 882 - 0, Internet: www.daad.de/csp, www.studienstiftung.de/carlo-schmid.html

Büro Führungskräfte zu Internationalen Organisationen (BFIO),
Stellenvermittlungsdienst der Bundesarbeitsagentur/ZAV, Tel. (0228) 713 1331,
www.ba-auslandsvermittlung.de/bfio.

United Nations Regional Information Centre for Western Europe
<http://www.unric.org>.

Youth and the United Nations, Internships, Volunteer Jobs at the United Nations.
<http://www.un.org/youth>

Arbeitsmöglichkeiten und Stellenausschreibungen bei der UNO
<https://jobs.un.org>

Jobmöglichkeiten im weltweiten System der UNO
<http://icsc.un.org/joblinks.asp> (UN International Civil Service Commission)

13.) Möglichkeiten im Gesundheitsbereich, in der Medizin

Laut J-1 Visumbestimmungen und aus Gründen der Haftpflicht ist internationalen Praktikanten ein direkter Kontakt zu Patienten in den USA nicht erlaubt. Erst nach Ablegen der entsprechenden amerikanischen Abschlussprüfung, bei Medizinern das USMLE, sind Tätigkeiten mit direktem Patientenkontakt gestattet. Das gilt für den gesamten Bereich der Medizin, Pflege, Therapie, Beratung sowie bei Tiermedizin.

Erlaubt sind jedoch Praktika im administrativen Bereich oder im Labor, die keinen Patientenkontakt beinhalten. Erlaubt sind auch Informationsaufenthalte und Hospitationen, bei denen es um das Kennenlernen einer Institution geht, nicht um praktische Mitarbeit. Solche Informationsaufenthalte können üblicherweise in der B-1 Visumkategorie durchgeführt werden, siehe S. 50. Diese gilt auch in der Medizin bei Famulaturen und PJ-Tertialen. Rücksprache mit der jeweiligen US-Klinik ist hier aber in jedem Fall empfohlen. Informationen:

Bundesvereinigung der Medizinstudierenden in Deutschland e.V. (BVMD), www.bvmd.de. Kennedyallee 91-103, 53175 Bonn, Tel. (0228) 882-731.

Zahnmedizinischer Austauschdienst (ZAD), www.zad-online.com
Mallwitzstr. 16, 53177 Bonn, Tel. (0228) 85 57-0, Fax (0228) 34 06 71

Marburger Bund, Vereinigung der Krankenhaus-Ärzte, www.marburger-bund.de,
Reinhardtstr. 36, 10117 Berlin, Tel. (030) 7468460, E-mail: info@marburger-bund.de

Stethosglobe.de, der Treffpunkt für Junge Mediziner: Chancen im Ausland
mit Erfahrungsberichten zu Famulatur und PJ in den USA.
<http://www.stethosglobe.de/ausland>.

G-Plus – Internationales Hospitationsprogramm Pflege und Gesundheit.

Förderprogramm der Robert-Bosch-Stiftung, auf 1-3 Monate angelegt, für Fachkräfte im Gesundheitswesen aus Praxis, Management und Ausbildung, die neue Erkenntnisse für ihren Tätigkeitsbereich erhalten möchten. Mit organisatorischer und finanzieller Unterstützung. Die Beschaffung des Hospitationsplatzes, Anreise und Unterkunft im Gastland liegen in der Verantwortung der Teilnehmer. www.bosch-stiftung.de

Kontakt: G-Plus - Zentrum im internationalen Gesundheitswesen, www.g-plus.org,
A.-Herrhausen-Str. 44, 58455 Witten, Tel. (02302) 915-268, g-plus@uni-wh.de.
Siehe auch das G-Plus Internationales Studien- und Fortbildungsprogramm Demenz.

Als Fachkraft für Krankenpflege in die USA

Panacea 4U, www.panacea.de/usnurses.php

bietet examinierten Krankenpflegekräften die Arbeitsvermittlung und Betreuung in der Vorbereitung und Visumbeantragung. Voraussetzung ist eine Ausbildung in Allgemeiner Krankenpflege, Ausübung des Berufes in den letzten zwei Jahren vor Arbeitsantritt in den USA. Für das Visum (Green card – residential visa) außerdem Credential Evaluation durch CGFNS, www.cgfns.org, und das NCLEX-Examen, <https://www.ncsbn.org/nclex.htm>. Dieses kann in Frankfurt abgelegt werden und sollte nicht unterschätzt werden. Mit dem Visum kann im Idealfall 1,5 Jahre nach der CGFNS-Beantragung gerechnet werden.

Kontakt: Panacea 4U, von-Eicken-Str. 13, 22529 Hamburg, Tel. (040) 431-93770.
US-Kooperationspartner: WorldWide HealthStaff Associates, www.healthstaff.org.

14.) Hinweise für Jura

ELSA (European Law Students Association), <http://www.elsa-germany.org>, Rohrbacher Str. 20, 69115 Heidelberg, Tel. (06221) 60 14 58, hat ein Student Trainee Exchange Program (STEP), auch Plätze in USA.

Deutsch-Amerikanische Juristen-Vereinigung, <http://www.dajv.de>, Postfach 20 04 42, 53134 Bonn, Tel. (0228) 36 13 76.
Die DAJV hat Adressen von Anwaltskanzleien sowie einen Praktikumsleitfaden, siehe www.dajv.de/de/publikationen/, der für wenig Geld erhältlich ist.

Martindale.com, <http://www.martindale.com>. Anwaltskanzleien weltweit.

15.) Programme von Stiftungen etc., für Absolventen

Studienstiftung des Deutschen Volkes – „Offene“ Programme.

„Offen“ heißt Bewerbung auf eigene Initiative, nicht wie sonst üblich auf Vorschlag, www.studienstiftung.de/selbstbewerbung.html. Für Absolventen mit sehr gutem Abschluss und sehr guten Fremdsprachenkenntnissen:

Carlo Schmid Programm für Praktika in Internationalen Organisationen, www.studienstiftung.de/carlo-schmid.html. Dieses Programm wird gemeinsam mit dem DAAD durchgeführt, www.daad.de/csp, S. 14.

Programm Wissenschafts- und Auslandsjournalismus der Studienstiftung, 9 Monate medienpraktische Tätigkeit, Volontariate, Praktika in Verlagen, Redaktionen, TV- und Rundfunkanstalten oder in der Bild-/Textverarbeitung. Für Absolventen aller Fächer mit dem Ziel der Wissenschafts- oder Auslandsberichterstattung. Die Bewerber müssen ein journalistisches Vorhaben (oder mehrere Vorhaben nacheinander) von mindestens 9 Monaten Dauer selbst organisieren. Gefördert mit bis zu 12.000 € jährlich. www.studienstiftung.de/journalismus.html.

Stiftungskolleg für Internationale Aufgaben (Robert-Bosch-Stiftung)

Einjährige Arbeitsaufenthalte bei nationalen oder internationalen Einrichtungen, für Absolventen aller Fachrichtungen. Voraussetzung sind Auslandserfahrung, Praktika, ein selbstgewähltes Arbeitsvorhaben. In Verb. mit dem Auswärtigen Amt. www.studienstiftung.de/stiftungskolleg.html, www.bosch-stiftung.de.

Deutsch-Amerikanisches Journalistenstipendium (Arthur F. Burns Fellowship Program).

2-monatiges Programm (August – Sept.) für Journalisten bis 36, bei namhaften TV- und Printmedien in den USA. Bewerbung bis 1. Februar. International Center for Journalists, Washington, www.icfj.org/burns.html, in Verb. mit „Internationale Journalistenprogramme“, Königstein, www.ijp.org.

RIAS Berlin Kommission – Deutsch-Amerikanische Verständigung im Rundfunkwesen.

Unterhält ein Austauschprogramm mit 1- bis 3-wöchigen Aufenthalten für junge Journalisten von 25-40. www.riasberlin.de.

16.) Zertifikatsprogramme mit integriertem Praxisteil

Solche Programme sind durch ihre Vielseitigkeit und Praxisnähe attraktiv. Sie richten sich meist an breitgefächerte Zielgruppen. Einige Beispiele:

Inwent gGmbH – Kombination Studium und Praktikum

Inwent vermittelt zwei Programme zum Kennenlernen von Arbeits- und Geschäftspraktiken in den USA und zur Förderung der interkulturellen Kompetenz. Für Studierende, junge Berufstätige und Absolventen mit guten Englischkenntnissen. Unterkunft wird arrangiert. Finanzierungshilfen möglich. Tel. (0221) 4460-1233, E-mail: america@inwent.org. Internet: www.inwent.org/america.

Washington Capital Program (Georgetown Univ. / Fund for American Studies)

Praxisorientierte 4-monatige Fortbildung in den Bereichen Government, Media, International Business, NGO's. Gleichzeitig besteht die Option, an drei Kursen der Georgetown University teilzunehmen (Public Affairs, Economics and Public Policy, Theory of Constitution). Kosten ca. € 3.350, mit Studienteil € 4.650, inkl. Unterkunft in Washington, DC. Bewerbung bis Ende April, Ausreise September.

Marketing and Public Relations (SUNY - State University of New York).

4-monatiges Work/Study Programm in Marketing, Management, Finance, Public Relations. Zwei Monate Studium an der SUNY, New Paltz, danach wird ein 2-monatiges unbezahltes Praktikum in New York City vermittelt. Kosten ca. € 6.000 inklusive Studiengebühren und Unterkunft. Bewerbung und Ausreise siehe oben.

College Council vermittelt Kombiprogramme wie die beiden folgenden Angebote in Boston und Berkeley. Filmbegeisterte können einen Workshop von 4-8 Wochen an der New York Film Academy buchen (Filmproduktion, Filmschnitt, Schauspiel, Drehbuch, 3-D), Basiskosten ca. € 3.000. Näheres bei College Council, siehe S. 6.

Boston University Graduate Diploma Program.

4-monatiges Intensivstudium an der Boston University mit der Option eines anschließenden, 4-monatigen Praktikums in einem Unternehmen nahe Boston. Fachgebiete: Banking and Financial Services, International Marketing, IT Project Management. Kosten ca. \$ 13.000. Internet: www.bu.edu/global/diploma/index.html

Berkeley -- University of California International Diploma Program.

4 Monate Studium auf Master-Level, mit anschließendem Praktikum, ähnlich wie das Boston University Program, siehe oben, www.unex.berkeley.edu/diploma.

Washington Semester International Certificate Program.

Zertifikatsprogramm der **American University Washington, DC**, in den Bereichen Wirtschaft, Internationale Politik, Journalismus usw. Mit integrierter Internship-Komponente (je zwei Wochentage an einer Institution in Washington). Dauer nach Wahl 1 oder 2 Semester, Aug.-Dez./ Jan.-Mai. Studiengebühren \$ 6.000 pro Semester. Kontakt: Kate Oakley, International Student Director, Tel. +1 202-895-4906, E-mail: koakley@american.edu, www.washingtonsemester.com.

New York University, School of Continuing and Professional Studies (NYU-SCPS) - hat viele berufsbezogene Fortbildungskurse mit Abschlusszertifikat, auch online. Die Programme sind nicht billig! www.scps.nyu.edu.

TIPPS FÜR DIE STELLENSUCHE

Den einen idealen Weg zum Praktikum gibt es nicht. Langfristige Planung, Kreativität und Ausdauer sind der beste Erfolgsgarant. Erkundigen Sie sich bei Professoren, Beratungsstellen und in den Medien, um Ansatzpunkte zu finden. Hat Ihre Bibliothek das Deutsch-Amerikanische Firmenverzeichnis (siehe S. 67)? Kennen Sie einen Berufsverband zu Ihrer Branche in den USA? Ist Ihnen relevante Produktwerbung in US-Fachzeitschriften aufgefallen? Besuchen Sie hiesige Industrie-Messen mit US-Beteiligung? Gute Kenntnisse über Trends in der Branche sind hilfreich für die Stellensuche und liefern zudem nützliche Anknüpfungspunkte für die schriftliche Bewerbung. Für einzelne Unternehmen sind Produktpalette, Größe, Standorte, Ansprechpartner und Firmenphilosophie zu recherchieren.

Warten Sie nicht – oder nicht ausschließlich – auf Ausschreibungen. Viele Praktika werden nie ausgeschrieben oder richten sich eher an amerikanische Studierende. Versuchen Sie es trotzdem – mit Initiativbewerbungen, sprachlich gut gerüstet und mit Ihrem für US-Unternehmen zwar untypischen, aber nicht uninteressanten Profil.

Wo man sich einen Überblick über Berufsfelder verschafft:

Occupational Outlook Handbook, www.bls.gov/oco (U.S. Department of Labor). Gute Beschreibung aller Berufsfelder bzgl. Tätigkeiten, Einsatzbereich, Ausbildung, usw. Links zu Berufsverbänden führen zu Firmenadressen und anderen relevanten Informationen. Hier lernt man außerdem Fachvokabeln und Formulierungen für die Bewerbung, die mühsames Nachschlagen (fast) überflüssig machen.

Wo man Informationen zu Firmen und einzelnen Branchen findet:

- **Hoover's**, www.hoovers.com/free – Mehr als 50.000 Firmenprofile.
- **Researching Companies Online**, www.learnwebskills.com/company, – mit Anleitung!

Job- und Praktikabörsen, Firmenadressen, etc.

www.rsinternships.com, Rising Star Internships.

www.internweb.com, InternWeb.com

www.collegegrad.com/internships, Collegegrad.com Internships

www.internshipprograms.com, unter SEARCH gezielt nach Internships suchen.

www.monstertrak.com, Search Internships and entry-level jobs.

www.tech-interns.com (ASEE), Science and Engineering Internships.

www.tvjobs.com/intern.htm, TV Jobs, Internships.

www.creativehotlist.com, Design, Werbung, PR, Film, Video, Fotografie

www.town-usa.com/chambers. Alle Industrie- und Handelskammern der USA.

www.inc.com/inc5000, The 5000 Fastest Growing Private Companies in America.

www.fortune500s.net, Fortune 500 List – die 500 größten US-Unternehmen.

Weitere Hinweise für Firmenadressen auf Seite 67.

Vermittlung von Praktikumlätzen

Wer sich ein Praktikum vermitteln lässt, muss meist mit erheblichen Kosten rechnen. Nur im Idealfall ist die Vermittlung kostenlos, wie bei einigen Programmen der ab S. 6 genannten Organisationen. Eine Reihe von Praktika werden auch in Kombination mit einer Sprachreise vermittelt, siehe S. 56. Andere Möglichkeiten.

Deutsch-Amerikanische Handelskammer New York – German American Chambers of Commerce – GACC New York, 75 Broad Street, 21st Floor, New York, NY 10004, Tel. +1-212-974 8830, Internet: www.gaccny.com.

Die GACC New York vermittelt Unternehmenspraktika hauptsächlich im Nordosten der USA, in den Bereichen Versicherung/ Banken, Medien, Immobilien, Werbung, PR, Graphik/Design, IT, Tourismus. Fortgeschrittene Studierende und junge Berufstätige mit sehr guten Englischkenntnissen können sich – zunächst unverbindlich – in der Online-Bewerberdatenbank registrieren. Vorauswahl mittels Telefoninterviews durch die GACC, Endauswahl durch das betreffende Unternehmen. Bei erfolgreicher Vermittlung sind ca. \$ 1.000 fällig, die mit etwas Glück vom Unternehmen gezahlt werden. Die GACC New York nimmt als *Legal Sponsor* auch die Visumbeschaffung in die Hand. Web: www.gaccny.com/de/dienstleistungen/praktikum/internship-usa/. E-Mail: careerservices@gaccny.com. Die GACC New York gibt jährlich auch das **Deutsch-Amerikanische Firmenverzeichnis** heraus, siehe S. 67.

Bundesarbeitsagentur, Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV), Bonn. Infocenter, Tel. (0228) 713 13 13, Internet : www.ba-auslandsvermittlung.de/usa.

Als internationale Personalvermittlungsagentur richtet sich die ZAV in erster Linie an Absolventen bzw. Arbeitnehmer. Stellenangebote aus dem Ausland werden bei www.ba-auslandsvermittlung.de/jobsundpraktika veröffentlicht.

Kooperationspartner in den USA sind u.a. AIPT, www.aipt.org, und die GACC New York, www.gaccny.com (s.o.), die auch die J-1 Visumvermittlung übernehmen.

Carl-Schurz-Gesellschaft e.V., Frankfurt, siehe S. 10

Mit ihrem non-profit *USA-Interns Program* vermittelt die Gesellschaft qualifizierten Studierenden und Absolventen aller Fachrichtungen Praktika von 3-6 Monaten im Sommer. Tel. (069) 71 44 86 09, E-mail info@usa-interns.org, www.usa-interns.org.

Council on International Internship Placements (TU Dresden)

Mommsenstr. 13, 01062 Dresden, Tel. (0351) 4633-5417, Internet: www.ciip.de. Vermittelt bezahlte Praktika in allen Studiengebieten. Keine Visumvermittlung.

International Placement Center e.V. (TU Darmstadt)

Vermittelt 12 USA-Praktika jährlich an Studierende von Universitäten in den Fächern Wirtschafts-Ingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik. www.ipc.hg.tu-darmstadt.de

Arbeitsgemeinschaft Internationale Medienhilfe (IMH), Hennef b. Köln.

Vermittelt Praktika bei deutschsprachigen Medien im Ausland, für Studierende mit Grundkenntnissen im Bereich Medien und Werbung. www.imh-deutschland.de.

Internship International, Garden City, NY.

Vermittelt bezahlte Praktika in den Bereichen Hotel Management und Tourismus im Raum New York. Kontakt: Thomas Mennicken, 213 Nassau Blvd, Garden City, NY 11530, Tel. +1-516-741 5995, Internet: www.internshipinternational.com E-mail: thomasm@internshipinternational.com.

Ausgewählte Praktika verschiedener Fachgebiete

International Research Experience for Undergraduates (ACS/DAAD). S. 44

IREU-Forschungspraktika für Studierende der Biochemie vermittelt die American Chemical Society in Verb. mit dem DAAD. 10 Wochen Labor zwischen Juni und September, verschiedene Projekte an attraktiven US-Universitäten. Koordiniert und gefördert vom DAAD. Die Ausschreibung durch den DAAD erscheint Anfang des Jahres. Bewerbung bei der American Chemical Society, www.acs.org/ireu.

Stiftung Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland (DGIA).

Die Stiftung vermittelt Praktika an das Deutsche Historische Institut in Washington, DC. Für fortgeschrittene Studierende im Bereich Geschichte und benachbarte Gebiete, sowie Bibliothekswesen. Die Praktika werden vom DAAD gefördert. Bewerbung bei der DGIA, Bonn, Internet: www.stiftung-dgia.de. Informationen auch beim DAAD, Ref. 225, Tel. (0228) 882-0.

J. Paul Getty Trust, Los Angeles.

Graduate Internships ab 8 Monaten (Sept.-Mai), deadline 15. Dezember, bezahlt. "...for students of all nationalities who intend to pursue careers in fields related to the visual arts. Training and work experience are available in areas such as curatorial, education, conservation, research, information management, public programs..." www.getty.edu/grants/education/grad_interns.html, E-mail: gradinterns@getty.edu

Longwood Gardens, Kenneth Square, Pennsylvania (nahe Philadelphia).

"...excellent horticulture internship opportunities for students and graduates in one of the world's premier botanic public display gardens..." Bezahlte Praktika, 3-12 Monate. www.longwoodgardens.org > Jobs & Volunteering > Student Programs.

Microsoft Inc., Redmond, Washington.

Microsoft bietet jährlich ca. 700 gut bezahlte *Student Internships*, bis zu 12 Wochen im Sommer in den Bereichen Software Design and Testing, Finance, IT/Operations, Marketing, usw., im Silicon Valley oder Redmond. www.microsoft.com/college.

Prettl Automotive, Greenville, SC.

Prettl ist ein deutsch-amerikanisches Unternehmen in der Kfz-Zulieferindustrie und bietet bezahlte Praxissemester im Maschinenbau. Abgeschlossene Berufsausbildung erwünscht. Bewerbung an Heiko Kreis, h.kreis@prettlus.com, www.prettl.com.

International Center of Photography (ICP), New York.

Kulturelle Einrichtung mit unbezahlten Praktika im Bereich Museumspädagogik, PR, Photojournalismus, Bibliothek, digitale Medien. Kontakt: Joe Ketner, Internship Coordinator, email jobs@icp.org, Internet www.icp.org/about/opportunities.

Smithsonian Institution Internships, Washington, D.C.

Das Smithsonian, der größte Museumskomplex der Welt, vergibt jährlich mehr als 750 Praktika (fast) aller Fachgebiete, von 10 Wochen im Sommer bis zu einem Jahr, überwiegend unbezahlt. Internet: <http://intern.si.edu>.

Kennedy Center Arts Management Internships, New York.

Praktika von 3-4 Monaten im Bereich Performing Arts Management, einschl. PR, Advertising, Finance, National Symphony, Web Design. \$225 wöchentlich. Internet: www.kennedy-center.org/education/artsmanagement/internships.

Praktikum bei KLST Television, San Angelo, Texas

Geeske Kambeck

Keine Panik vor den News

Hier sitze ich nun vor einem Gerät, das den Science-Fiction-Namen „Chyron“ trägt und schaue nervös auf die Uhr. In zwei Minuten geht der Sender KLST, bei dem ich ein Praktikum absolviere, mit seinen Nachrichten live auf Sendung. Mit dem Chyron-Ungetüm soll ich die Namen der gezeigten Personen als „Inserts“ in die Sendung schneiden. Ich schaue durch die große Glasscheibe ins Fernsehstudio. Die Moderatoren David und Carolyn sitzen bereits mit Zahnpasta-Lächeln hinter ihrem Schreibtisch. Über mein Headset kann ich hören, wie sie sich über ein Barbecue vom letzten Wochenende unterhalten. Vor ihnen kicken sich die zwei Kamerajungs einen Hackysack zu, und hinter mir im Regieraum spielt der Tontechniker einen Punksong auf der Countrygitarre.

Ich weiß nicht, wo ich es aufgeschnappt habe, dass bei Livesendungen Hektik herrschen muss, aber in San Angelo in Texas ist dies ganz sicher nicht der Fall. Das junge Team von KLST erledigt seine Aufgaben routiniert und nimmt sich immer noch Zeit für ein bisschen Spaß.

KLST, das zum großen amerikanischen CBS-Network gehört, übernimmt von diesem die landesweit ausgestrahlten Serien und Talkshows und kombiniert sie mit selbst produzierten Sendungen über West Texas. Zweimal täglich werden regionale und einmal nationale Nachrichten verlesen.



Entspannter
Regisseur: Arthur

Hier übernehme ich ständig wechselnde Aufgaben. Mal muss ich den Moderations-text auf dem Teleprompter abfahren, mal bediene ich eine der Studiokameras, oder der Chyron und ich blenden halt Namen ein...

Werbefilm mit Enkel

Den Großteil meines Praktikums habe ich allerdings in der angegliederten Werbefilmproduktion verbracht. KLST produziert etwa 80 Prozent der lokalen Fernsehspots. Einmal durfte ich selbst ein Script schreiben. Ein örtliches Gartengeschäft wollte den Konsumenten in Erinnerung rufen, dass es nun schon seit drei Generationen besteht. Ich sah mich dort nach Motiven um und beschloss, dass der Spot mit Schwarz-Weiß-Bildern und dem Thema „Zeit“ spielen sollte. So konnte ich auch dem Wunsch des Geschäftsinhabers nachkommen und sein Enkelkind in den Spot integrieren. Solche

Wünsche sind in dieser Stadt nicht selten, und oft musste ich mich meiner großenwahnsinnigen MTV-Illusionen entledigen und mich ernüchert darauf besinnen, was ich hier war: Ein Dienstleistender, der zwar seine ganze Kreativität zur Verfügung stellt, diese aber oft mit den persönlichen Vorlieben der Kunden vereinbaren muss.

Auf der anderen Seite hatte es einen enormen Vorteil, Spots mit kleinem Budget zu drehen: Bei Dreharbeiten bestand die Crew meist nur aus zwei Personen. So konnte und musste ich vieles selbst ausführen, wie das Ausleuchten der Räume, Kameraführung und Bereitstellung von Schauspielern und Requisiten. Drehorte fanden sich immer ziemlich schnell. Der Sender verfügt über eine Kartei von gastfreundlichen Texanern, die uns gern zum Filmen in ihre schönen Häuser ließen. Auch die Besetzung der Schauspieler passierte manchmal sehr spontan. So kam es vor, dass ich bei Dreharbeiten in „Myer’s Drugstore“ vom Fleck weg gecastet wurde und nun in zwei verschiedenen Werbespots zu sehen bin.

Wie ich zu dem Praktikum kam

In den USA ist es nicht so schwer ein Praktikum in einem Sender zu ergattern wie in Deutschland. Bei mir gehörte das



Praktikantinnen Geeske und Chantal

Praktikum zum Journalismus-Studium an der Angelo State University in Texas. Da es im Semester stattfand und als Uni-Kurs gewertet wurde, brauchte ich noch nicht einmal ein zusätzliches Visum. Es reichten mein Studentenvisum, ein spontanes Vorstellungsgespräch bei KLST und die Zustimmung meiner Professorin. Hat man es erst einmal geschafft, wird einem vor allem in kleineren Sendestationen viel Arbeit und Verantwortung übertragen, aber auch viel Vertrauen entgegengebracht, was ich sehr geschätzt habe. Zusammen mit meinen Kursen an der Uni rief das Praktikum am Ende dann aber doch noch etwas Stress hervor. Denn sowohl das sonntägliche Beachvolleyball als auch diverse Dinner-Einladungen und Baseballmatches mit Kollegen sollte ein engagierter Praktikant schon wahrnehmen...

Nach einer halben Stunde News ertönt die Schlussmusik. Der Chyron und ich haben ordnungsgemäß alle Inserts abgespult. Bevor nun an den Inhalten der nächsten Sendung gebastelt wird, ertönt hinter mir wieder Countrypunk, und die Kamerajungs üben mit ihren zerknüllten Ablaufplänen Distanzwürfe in den Mülleimer.

Weitere Infos: klst-tv.com

DIE BEWERBUNG

Nachdem Sie eine Reihe von Firmen in die engere Wahl gezogen haben, können Sie dort zunächst die generelle Interessenlage für Praktika erkunden, entweder per E-mail oder telefonisch. Damit klären Sie auch gleich das weitere Vorgehen:

- an wen soll die Bewerbung adressiert sein.
- auf welche Weise soll sie verschickt werden – mit Standardpost oder per E-mail, in welchem Dateiformat
- welche Unterlagen sollen enthalten sein
- gibt es Fristen, die eingehalten werden müssen.

Im Regelfall beschränken Sie sich zunächst auf Anschreiben und Lebenslauf und reichen Notenspiegel, Referenzen usw. auf Anforderung nach.

Der Lebenslauf – “Resumé“ (Beispiele S. 25/26 und S. 36 ff.)

„Be proud – this is your time to brag. Also be honest – don’t be tempted to over-inflate skills and experience. Spell check – make sure your resume is error-free.“ Dieser Rat kommt von der Firma Microsoft, www.microsoft.com/college/resumetips.mspx, und fasst Wesentliches in drei Punkten zusammen. Ergänzend wird betont, dass der Empfänger sowieso meist nur die erste Seite liest. Daher sollte Ihr Lebenslauf im Umfang entsprechend angepasst, d.h. kurz sein.

Das Resumé ist eine Darstellung Ihrer **Fähigkeiten, Erfahrungen, Stärken und Ziele**. Es ist Ihr Marketing-Instrument, mit dem Ziel, das Interesse des Lesers, also das Interesse Ihrer Wunschfirma zu wecken. Konzentrieren Sie sich auf die relevantesten Punkte und verwenden Sie Aktionsverben (S. 31). Datum und Unterschrift sind unüblich, auch ein Foto wird, aufgrund der Anti-Diskriminierungsgesetze in den USA, weggelassen. Für Aufbau und Gliederung orientieren Sie sich an folgenden Punkten:

- **Persönliche Angaben:**
sie beschränken sich auf Namen, Adresse, Telefon und E-mail. Angaben zu Alter, Geburtsort, Familienstand sind unüblich, ebenso wie ein Foto.
- **Ziel und Zweck des Praktikums – Objective**
1-2 Zeilen, in denen Sie Ihren Praktikumswunsch kurz erläutern, z.B.
3rd-year student with strong laboratory skills seeking internship in biochemistry.
- **Summary of Qualifications** (optional):
Relevante Pluspunkte, die dem Leser besonders “ins Auge springen” sollen.
- **Ausbildung, Studium – Education**
Schule und Ausbildung in umgekehrter zeitlicher Reihenfolge auflisten, wie in den USA üblich, beginnend mit dem Aktuellsten. Nennen Sie Studienfach, Vertiefungsrichtung, Semesterzahl, erst danach ggf. Ausbildung und Abitur. Nennen Sie Highlights zu: *academic achievements, Relevant Coursework, Projects, Study-Abroad semester, Awards, Scholarships.*
- **Arbeitserfahrung – Work Experience** oder **Internship Experience**
Relevante Praktika und Jobs kurz und präzise auflisten, mit Angaben zum Inhalt, zu Ihren Aufgaben (tasks) und Tätigkeiten (activities, responsibilities), den Ergebnissen (results) und zu dem, was Sie dabei fachlich und persönlich geleistet und gelernt haben (achievements, accomplishments). Hier haben auch Jobs in ganz anderen, fachfremden Bereichen ihren Platz, sofern damit

gefragte persönliche Eigenschaften und Soft Skills demonstriert werden, die das Bewerberprofil positiv abrunden.

- **Besondere Kenntnisse und Fähigkeiten – *Special Skills***
insbesondere berufsrelevante Kenntnisse, z.B. EDV und Fremdsprachen.
- **Aktivitäten und Interessen – *Activities and Interests***
Hier nennen Sie Engagement und Mitgliedschaften in Clubs und Verbänden, sportliche Aktivitäten, Betreuung von Jugendgruppen. Präsentieren Sie sich als aktiver Mensch, der über das Studium hinaus vielseitig interessiert ist.
- ***References available upon request.***
So lautet die Standardformulierung, mit der man Empfehlungen, Gutachten oder Stellungnahmen von Professoren usw. anbietet. Alternativ kann hier auch gleich Name, Tel. und E-mail von 1-2 Gutachtern genannt werden, sofern diese einverstanden sind.

Das Anschreiben – „Cover letter“ (Beispiele S. 27/28, 36 ff.)

Das Anschreiben ist so etwas wie ein Türöffner, denn es soll den Empfänger veranlassen, auch noch Ihren Lebenslauf zu lesen. Nutzen Sie dies als Chance. Stellen Sie sich als kompetenter Bewerber mit individuellen Fähigkeiten vor. Informieren Sie sich über das Unternehmen und lassen dies auch in die Bewerbung einfließen.

Die meisten Bewerbungen werden heute per E-mail verschickt. Setzen Sie das Anschreiben direkt in das E-mail-Feld und fügen Sie den Lebenslauf als PDF-Datei im Anhang bei.

Orientieren Sie sich für das Anschreiben an folgenden Punkten:

- Finden Sie den Namen des zuständigen Ansprechpartners heraus und schreiben Sie an diesen persönlich.
- Sagen Sie, woher Sie die Firma kennen und warum Sie gerade dort ein Praktikum absolvieren möchten.
- Geben Sie an, welcher Art, wann und wie lang das Praktikum sein soll.
- Nennen Sie Ihre besten Eigenschaften und Fähigkeiten, die Sie in das Praktikum einbringen können. Beziehen Sie sich dabei auf Punkte in Ihrem Lebenslauf, ohne jedoch diese Punkte nur zu wiederholen.
- Sagen Sie, was Sie tun, um sich sprachlich fit zu machen.
- Machen Sie deutlich, dass Sie sich um das J-1 Visum und um die (vorgeschriebene) Krankenversicherung kümmern. Nennen Sie den Namen der (voraussichtlichen) Mittler-Organisation für Ihr Visum. Damit weiß der Arbeitgeber, dass Sie über die Einreisebestimmungen im Bilde sind.
- Finanzielle Unterstützung von Seiten des Betriebes kann in höflicher Form angesprochen werden oder - noch besser - erst nachdem Interesse an Ihrer Bewerbung bekundet wurde. Sprechen Sie aber besser nicht von *salary*, sondern von *stipend* oder von *Reimbursement of expenses*.

Beispiel 1 für Lebenslauf

Sarah Schulz

Devrienstr. 20 ** 30151 Hannover ** Germany
Tel. +49 511 211 00 95 ** e-mail: sarah@schulz.de

OBJECTIVE

Internship opportunity in management training and/or finance with a global company

SUMMARY

Customer-focused international business student with strong computer skills, recent accounting and finance experience in the financial services industry. Demonstrated leadership, organizational, and communication skills, able to work with all levels of people to achieve goals.

EDUCATION

Leibniz University, Hannover, Germany

Currently pursuing Bachelor of Science degree in international business and finance, anticipated graduation date: May 2009.

- Relevant courses: Accounting, Cost Calculation, GAAP, Contracts, Marketing
- Grades consistently in upper 10 per cent of class
- Study Abroad, University of Melbourne, Australia, winter term 2007-08

ACCOMPLISHMENTS

- Currently performing NCUR research in mutual funds, collecting data to run hypothesis testing.
- As management trainee, participated in specific projects, including financial pivoting, and writing a proposal for new incentive pay pattern.
- As finance intern, developed expertise in querying databases, performing complex calculations, preparing worksheets and making presentations to management on results derived from same.

EXPERIENCE

AWX Financial Services Corp., Hannover, Germany, summer 2008

Finance Intern.

Jedermann Versicherung (Insurance company), Düsseldorf, Germany, 7-12/2007

Management Trainee, Customer Response Center

RELEVANT SKILLS

Languages: Native language German, fluent in English and Spanish

Computer: MS Word, MS Excel, MS Powerpoint, MS Access

REFERENCES available upon request

Adapted from: www.jobweb.com, National Association of Colleges and Employers

Beispiel 2 für Lebenslauf

Klaus Muster

Hoppenstedtplatz 25 ** 30191 Hannover ** Germany
Tel. +49 511 211 00 95 ** e-mail: kmuster@dxx.de

OBJECTIVE

German student of industrial & systems engineering seeking 8-month internship in global, U.S.-based company, starting in January, 2008.

EDUCATION

University of Applied Sciences, Hannover, Germany, 2003-2007.

Bachelor of Science in Industrial & Systems Engineering, 2007, final grade "good".

Relevant courses: Decision Support Systems for Operations;
Introduction to Computer Engineering.

Master of Science degree program in Systems Engineering, to start 09/2008.

CLASS PROJECTS

Simulation (team of 3), Spring 2006.

Simulated a real-life pizza shop with given specifications to analyze variable process options and ultimately determine the optimal pizza making configurations.

Introduction to Computer Engineering (team of 4), Spring 2005.

Created a workable and dynamic website for a movie theatre company.

Accomplished goal by using HTML to create an innovative, customer-friendly website allowing printable ticket-purchasing.

EXPERIENCE

University Outreach Programs, Hannover, Germany, summer 2007

Designed website for outreach activities and developed alumni database.

Private Swim Instructor, Uesedom, Germany, summer 2006

Taught three children correct swimming techniques.

Marketed my skills and obtained employment for the summer

TECHNICAL SKILLS

Relevant programs: MS Excel, Arena Simulation Software, MINI TAB.

Web Development & Programming Skills: HTML, Javascript, Matlab.

CERTIFICATION

ISO 9001 General Industry Safety & Health Certification, obtained 2006.

ACTIVITIES & HONORS

Institute of Industrial Engineers, Germany, member, 2006 – Present.

University Rowing Team, running up 3rd place in national university eight-oar rowing contest, 2008

REFERENCES available upon request

Adapted from: www.jobweb.com, National Association of Colleges and Employers

Muster 1 für Anschreiben

Markus Musmann

Lange Str. 10, 30458 Langstadt, Germany
Cell Phone 0176 998 7685, e-mail markus@musmann.de

Mr. John Doe
California Film Commission
7080 Hollywood Blvd.
Hollywood, CA 90028, USA

January 15, 2009

Internship Opportunity at California Film Commission, Fall of 2009

Dear Mr. Doe,

Thank you so much for the telephone conversation yesterday regarding the internship posted on your website, which encouraged me to submit my application.

As you know, I am a 3rd year student of cultural and media education at the University of Munich, Germany. This 4-year program involves public relations, theatre, film and music, and prepares students to work in various educational settings including museums and other cultural institutions. Cultural management is the main focus of my studies. I expect to graduate with a Bachelor's degree in 2011.

As already mentioned on the phone, I did a 4-month internship abroad at the Goethe Institute Bangalore, South India, a German cultural institution where I organized several German Indian cultural events including a "Best of German Cinema" program. Beside my studies and during summers, I have gained work experience with a film distributor and with a TV production company, both in Munich, Germany. So I am quite familiar with things related to film. Also, I have experience with digital photography, Internet resources, HTML, Photoshop, MS Word, Powerpoint, Excel, Access.

Due to my background, which is described in more detail in the enclosed resumé, I feel confident that my skills match the requirements you have for the internship. My language and general communication skills have developed considerably over time and were further trained in language and other courses I took.

I would be very happy if you would consider me for the internship. Regarding the required J-1 visa, I am familiar with the procedure and will apply to a J-1 internship program which will allow me to legally work in the U.S. as a student intern. If you need any other information from me, please contact me by e-mail or phone.

Thank you in advance for giving me the chance.

Sincerely,

Markus Musmann

Muster 2 für Anschreiben (per E-mail)

Date: November 8, 2008
From: Your Name (Your@Name.de)
Subject: Internship at XY Co. Marketing Department
To: XY Co. Internship Coordinator

Ms. Jane Brown
Internship Coordinator
XY Company, Inc.
jbrown@xy.company.com

Dear Ms. Brown,

I would like to apply to the marketing internship with XY Company, Inc., which was posted on the Internweb.com web site (October 29, 2008). My resume is attached to this e-mail for your review.

I am a German student of international business, currently in my third year of study at the University of Hamburg. My coursework is broad-based and covers all areas of business, with a special focus on Controlling. My previous internship, in 2007, with XYZ Department Stores gave me a first chance to apply my business knowledge to the working environment. Generally, I believe my education, experience and language skills give me a good foundation to qualify for the internship.

Beside my studies and during summers, I have had several part-time jobs to finance my studies and to broaden my experience, including a voluntary service job in a shelter for the homeless in South Africa in the summer of 2006. In the past two years I also made substantial progress improving my English language skills, which I feel should be adequate for the internship.

Being familiar with the visa regulations and procedure, I will apply for a J-1 visa through a designated organization. This will entitle me to legally work in the United States as an intern and also provides me with the appropriate health and accident insurance.

Thank you in advance for considering my application. Should you have any questions or need more documents from me, I can be reached by phone at 0178 910 123 45 or via e-mail at abc@tecom.de. I look forward to hearing from you.

Sincerely,
Your Name

Adapted from: www.jobweb.com, National Association of Colleges and Employers.

Tipps für Interviews

Zu einem Interview gehört eine gute Vorbereitung. Setzen Sie sich mit den zu erwartenden Fragen auseinander und stellen Sie Recherchen zu dem betreffenden Unternehmen an.

Recherchieren Sie das Unternehmen.

- Die **Unternehmens-Homepage** informiert über Produktpalette, Standorte, Größe, neue Entwicklungen. Schauen Sie auch, ob darin eine Rubrik Aktuelles enthalten ist und was diese an interessanten und relevanten Company-News bringt. Nicht zuletzt sollten Sie auch über die *company mission* im Bilde sein, d.h. über die Unternehmensphilosophie.
- **Firmen-Profile** mit den wichtigsten Daten finden Sie u.a. bei:
 - Hoover's, www.hoovers.com/free
 - Researching Companies Online, www.learnwebskills.com/company

Typische Interview-Fragen

„I realize you are from Germany – tell me about yourself.“ –
So könnte die Eröffnung eines Interviews lauten. Es ist jedoch keine Einladung zu erzählen, wo Sie geboren und zur Schule gegangen sind. Kommen Sie bei allen Fragen relativ schnell auf den Punkt. Auch allgemein klingende Fragen werden mit Blick auf das Praktikum gestellt. Es wäre also irritierend, auf die Frage nach „your biggest weakness“ etwa Ihre Unpünktlichkeit zu nennen. Eher vertretbar wäre z.B. „Ungeduld“, die sich ja immer noch in etwas Positives wenden lässt.

Typische Fragen sind z.B.:

- Why do you want an internship with this company?
- Why should we hire you for our internship program?
- How do you judge your communication skills in English?
- Are you familiar with the visa regulations?
- How will this internship help you meet your career goals?
- What are your greatest strengths?
- Which of your courses, jobs, or school activities has prepared you for this internship?
- What are your interests outside of your university studies?
- Give me an example from your past that shows how you dealt with difficult people, how you overcame an obstacle or solved a problem.

Fragen, die Sie selber stellen können, z.B.:

- Could you name some tasks and projects I would be involved with?
- Should I expect an orientation before I begin my internship?
- Would I receive a wage or reimbursement for my expenses?
- Is there a dress code I would be expected to follow?
- Would I have regular meetings with my supervisor?

Follow up! Mit einem Thank-you Letter, siehe nächste Seite.

Thank you Letter -

nach einem telefonischen oder persönlichen Interview gehört es in den USA zu den Gepflogenheiten, einen Thank You Letter zu schicken. Damit bekundet man sein weiteres Interesse und bleibt am Ball.

Dear Ms. Smith,

thank you for taking the time to interview me for the internship position in your sales and customer department. I am pleased to hear that you will consider me for the position. September would be the perfect starting date for me. I intend to apply for a scholarship or loan to help defray the cost of living in California. Also, I saved money from a previous job.

I look forward to hearing about your decision and I can assure you that I would do everything to make the internship a mutually agreeable and successful experience.

Sincerely,

Letter of Acceptance -

ein solcher ist offensichtlich fällig, wenn man ein Stellenangebot annimmt.

Dear Mr. Brown,

thank you very much for offering me the internship position in your marketing department. I gladly accept this great opportunity under the conditions you mentioned. Surely I can manage to start in May. This will give me enough time to arrange for everything.

As you suggested, I will contact the GACC New York to apply to their J-1 Internship Program and I appreciate your support in the visa matter.

I look forward to joining your team in May.

Sincerely,

“Job Skills“ - Aktionsverben

Diese Checkliste ist eine Beispielsammlung von **skills** („erworbene Fähigkeiten“), die in beruflichen Zusammenhängen häufig gefragt sind. Aus dieser Liste können Sie schöpfen. Welche „Skills“ passen zu Ihrem Praktikum, welche treffen auf Sie zu? Nutzen Sie einige davon bei der konkreten Darstellung Ihrer Fähigkeiten, um Ihre Bewerbung anschaulicher, pointierter und besser zu machen.

adapting to new procedures	enduring long hours
administering medication	enforcing rules and regulations
administering programs	entertaining people
advising people	estimating physical space
analyzing data	evaluating programs
analyzing problems	expressing feelings
arbitrating conflicts	expressing ideas orally to groups
assembling apparatus	finding, gathering information
auditing financial reports	gathering, reporting information
becoming actively involved	generating accounts
being thorough	handling complaints
budgeting expenses	imagining new solutions
calculating numerical data	inspecting physical objects
caring for elderly people	instructing individuals
checking for accuracy	interacting with people at different levels
classifying records	interviewing people for market survey
climate of teamwork and cooperation	investigating problems
coaching individuals	knowledge of community affairs
collaborating ideas	knowledge of concepts and principles
collecting money	knowledge of government affairs
comparing results	listening to others
compiling statistics	locating missing information
conducting interviews, meetings	maintaining accurate records
confronting other people	maintaining a high level of activity
constructing buildings	making decisions
consulting people	managing an organization
coordinating schedules	managing people
coping with deadlines	measuring boundaries
counseling people	meeting people, customers
creating meaningful/challenging work	motivating others
creating new ideas	negotiating conflicts
deciding uses of money	operating equipment
defining a problem	organizing files
defining performing standards	organizing tasks
delegating responsibility	overseeing operations
determining a problem	performing numerical analysis
developing a climate of enthusiasm	persuading others
developing plans for projects	picking out important information
dispensing information	planning agendas, meetings
displaying artistic ideas	planning organizational needs
distributing products	predicting futures
drafting reports	preparing written communications
dramatizing ideas	prioritizing work
editing work	promoting events
encouraging others	proposing ideas

providing customers with services
 providing discipline when necessary
 questioning others
 raising funds
 reading volumes of material
 recommending courses of action
 recommending ideas
 rehabilitating people
 relating to the public
 resolving conflicts
 running meetings
 screening telephone calls
 selling ideas, selling products
 setting goals, priorities
 setting up demonstrations

sketching charts or diagrams
 skillfully applying knowledge
 speaking to the public
 summarizing information
 supervising employees
 supporting others
 taking independent action
 taking personal responsibility
 teaching, training individuals
 thinking in a logical manner
 thinking of creative ideas
 tolerating interruptions
 troubleshooting in computer lab
 updating files
 writing letters, reports, proposals

“Job Skills Checklist” - © Copyright by Purdue University, Online Writing Lab (OWL)

Übersetzungshilfen zu Schule und Ausbildung

Bachelor und Master haben inzwischen auch in Deutschland Einzug gehalten. Diese Begriffe bedürfen also keiner „Übersetzung“, selbst wenn sie inhaltlich nicht völlig identisch mit den entsprechenden Abschlüssen in den USA sind.

Die traditionellen Begriffe aus dem deutschen Bildungssystem haben jedoch kein Synonym in der englischen Sprache, da sie nur im Kontext des deutschen Bildungssystems eindeutig sind. Im Zweifelsfall behalten Sie daher die deutsche Originalform bei und erläutern zusätzlich auf englisch:

Abitur, Allg. Hochschulreife	General Qualification for University Entrance
Abschlussarbeit	Final thesis
Abschlussprüfung	Final examination (for degree)
Absolvent	Graduate
Arbeitserlaubnis	Work permit
Ausbildung	Work-based training program
Beglaubigte Kopien	Certified copies (of certificates, etc.)
Berufsschule	Vocational school, part-time
Diplom (Universität)	University degree
Durchschnittsnote	Overall average grade
Empfehlungsschreiben	Reference; letter of recommendation
Fachabitur, -hochschulreife	Highschool certificate
Fachbereich	Department
Fachhochschule	University of Applied Sciences (and Arts)
Fachoberschule	Secondary School with a subject focus on technology or business
FH-Diplom (siehe auch S. 42)	<i>Fachhochschule</i> degree oder umschreiben, z.B.: I graduated from the University of Applied Sciences in 2007.
Fachabitur, -hochschulreife	Highschool certificate
Forschungsarbeit	Research paper, research project
Gesamtnote	Cumulative grade, final grade
Grundstudium	Basic study period
Gymnasium	Secondary School (grades 7-13)
Handwerkskammer	Chamber of Skilled Trade

Haupt-, Nebenfach	Major / minor subject
Hauptstudium	Main (advanced) study period
Hausarbeit	Term paper, mid-term paper
Industrie- & Handelskammer	Chamber of Commerce & Industry
Kursziel	Course objective, course aim
Lehre (Ausbildung)	Apprenticeship, work-based training program
Leistungskurs	Intensive course
Leistungsübersicht	Summary of academic record ("transcript")
Mittlere Reife	Secondary school certificate (lower level)
Note, Zensur	Grade
Pflichtfach	Mandatory subject, required subject
Pflichtkurs	Required course
Praktikant	Intern, student intern
Praktikum	Internship, practical
Realschule	General Secondary School (grades 5 to 10/11)
Referat	Seminar paper
Sachbearbeiter	z.B.: „I worked in the customer service department“.
Schule, allgemeinbildend	Secondary school
Schriftliche Prüfung	Written examination
Studienabschluss	Final degree, graduation
Studium abschließen	to graduate in (month, year), "I finish my studies"
Studiengang	Study program
Studienrichtung	Study focus, program focus
Studienschwerpunkt	Specialization, (area of) concentration,
Vordiplom	Intermediate degree
Wahlfach	Elective, elective course
Zertifizierung	Certification
Zeugnis (Abschluss~)	Certificate of completion
Zivildienst	Community Service
Zwischen-, Jahrgangszeugnis	Grade report

Keine Übertragung von Zeugnisnoten

Deutsche Noten können nicht einfach in amerikanische Noten „umgerechnet“ werden, zumal es dafür keine offizielle Grundlage gibt. Bei Zeugnisübersetzungen bleiben sie also in der deutschen Form stehen. Zum besseren Verständnis ergänzen Sie die deutsche Notenskala in einer Fußnote, die folgendermaßen aussehen kann:

German grading scale: 1 - 6 (1 = highest mark), passing grades are 1 - 4

oder

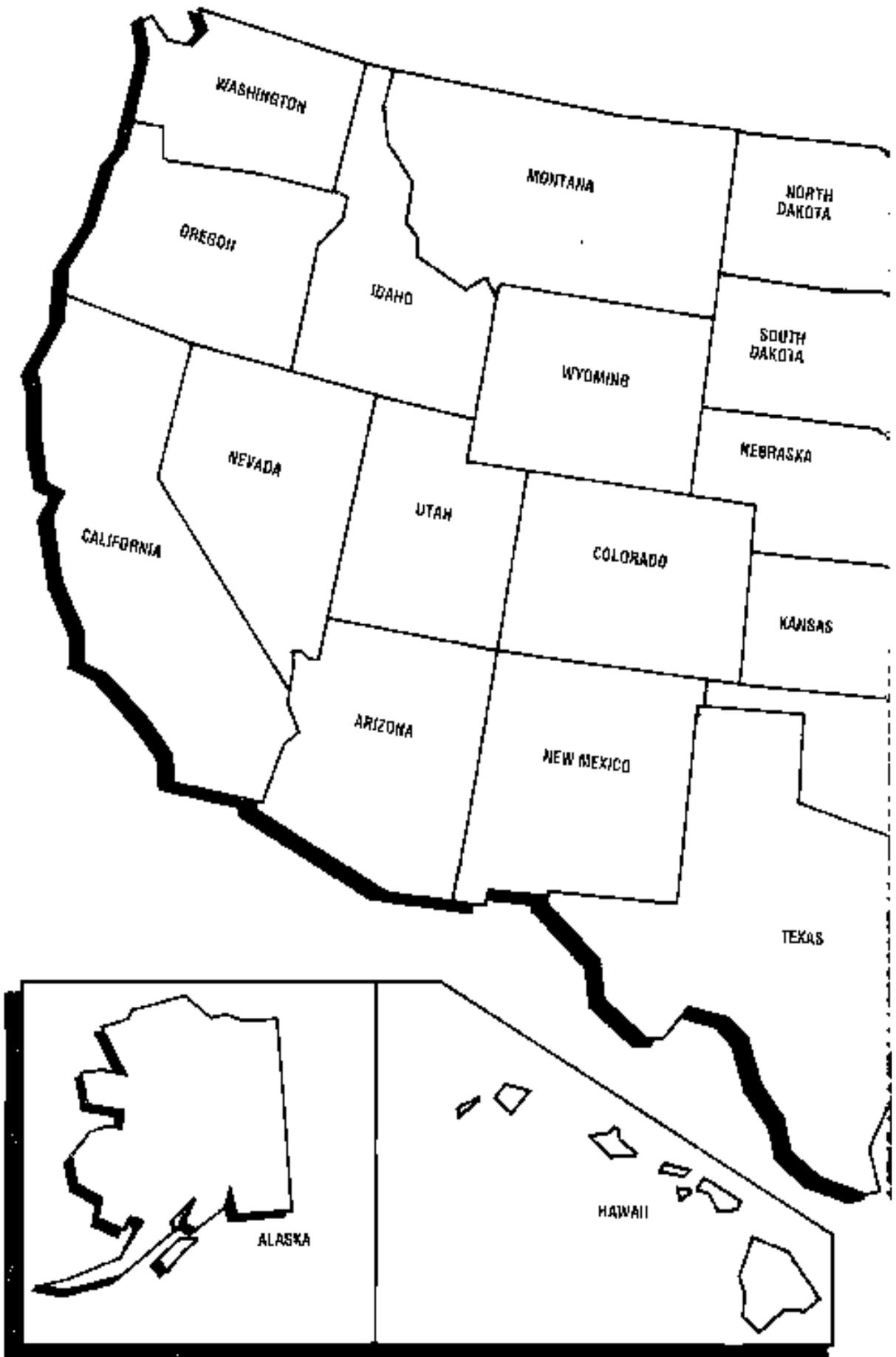
European (ECTS) grading scale: A - F (A = highest mark, F = fail)

oder

The German grading system operates on the following 6-mark scale:

1 =	sehr gut	very good
2 =	gut	good
3 =	befriedigend	satisfactory
4 =	ausreichend	sufficient
5-6 =	nicht ausreichend	insufficient (fail)

Please see also www.wes.org/gradeconversionguide/germany.htm.





Dennis Mueller
Fossestr. 10 * 30451 Hannover * Germany
Tel. +49 511 211 00 95 * e-mail: dennis@mueller.de

Newdale, Inc
Attn: Marjorie Brown,
Internship Coordinator
1500 Vocano Drive
Whitewater, WI 53190-1791
U.S.A.

April 10, 2008

Telecommunications Internship, preferably starting September, 2008

Dear Ms. Brown,

After completing two years of university study in electrical engineering at the University of Applied Sciences and Arts in Hannover, Germany, I would like to apply for a 6-month internship starting around September in a U.S.-based firm.

I came across your company through the IEEE job site at careers.ieee.org, where I checked out your website and found that you offer student internships. Although I am not the typical American college student, I hope to have a chance nevertheless.

As my resume indicates, I completed a three-year work-based training program in the telecommunications industry. This gave me an excellent set of practical skills and a practical understanding which has been helpful in solving various technical problems. As for my personal qualifications, I am dependable, organized and always willing to take on challenging tasks. I like team work and I am curious to see how people live and work in other countries and cultures. Altogether, I believe that I would make a useful contribution to your team.

As a native German speaker I am actively trying to improve my English. Currently, I am taking a course in Technical English. I am confident that my language and communication skills will be adequate for working at your company.

I am familiar with the visa regulations for internships. My J-1 visa will be sponsored by College Council / Interexchange, based in New York. By joining their "Internship USA" program I will be entitled to work legally in the United States as a student intern. Also, I will have my own health and accident insurance.

I look forward to hearing from you soon. If you need any additional information, I will be glad to supply it. Thank you in advance for considering me.

Sincerely,

Dennis Mueller

Enclosures

Dennis Mueller

Fossestr. 10 * 30451 Hannover * Germany
Tel. +49 511 211 00 95 * e-mail: dennis@mueller.de

Objective

Telecommunications Internship at a global, U.S.-based firm

Education

Fachhochschule Hannover, University of Applied Sciences and Arts, since 9 / 2006.
Study of telecommunications engineering, graduation (Bachelor) expected in 2009.

Work-based training program (apprenticeship) in telecommunications, 2003-2006,
consisting of company-based practical training and related coursework at a
vocational-technical school. Final examination and certification as technician in
telecommunications by Chamber of Industry and Commerce, May 2006

Graduated from Secondary School, Alfeld, Germany, May 2002

Technical Skills

Computer: Visual C++, Micro-Cap, Mat Lab, MS Office, Solaris, Unix.

Laboratory: Oscilloscopes, spectrum analyzers, multi-meters, LCR meters, function
generators, frequency counters, power supplies and project boards

Practical Experience

Computer Lab Assistant, Department of Electrical Engineering, Fachhochschule
Hannover, since September 2007:

- Assisting students with learning laboratory techniques
- Troubleshooting and maintaining proper functioning of lab equipment

Telecommunications technician, apprenticeship at S.A.L. AG, Salzgitter, 2003-2006
(technical education program with company-based work component):

- Became thoroughly familiar with all aspects of installing, upgrading and
maintaining telephone equipment in private houses and large facilities
- Worked with a special team replacing old phone lines with fiber optic lines

Other Skills and Activities

- German native speaker, good knowledge of English
- Active member of VDEI, German Society of Electrical Engineers
- Community service as a paramedic in a hospital, 2002-03
- Basketball, skiing, paragliding

References available upon request

Jenny Heine

Fundstr. 10
27298 Wilhelmshaven
Germany
Tel. +49 4495 44 99 67
E-mail: j.heine@stx.de

Grand Circle Travel
Attn: Ms. D. Smith
347 Congress Street
Boston, MA 02210
U.S.A.

November 24, 2004

Dear Ms. Smith,

I am writing to apply for a 6-month internship starting around February 2006, to gather practical experience in the travel & tourism industry in the United States. In my studies of business administration and tourism in Wilhelmshaven, Germany, I specialize in tour operation and marketing. I found out that Grand Circle Travel is a member of the Travel Industry Association (TIA) and I am convinced that an internship with your company would be a great learning experience.

I am a professional travel agent certified by the Chamber of Commerce, Hamburg, During a 3-year work-based training program, completed in June 2002, I became thoroughly familiar with making all kinds of travel arrangements for private as well as business clients. My duties involved booking hotel accommodation, various means of transportation including flights, ferries, car rentals as well as all-inclusive vacation arrangements. I have learned to work independently and responsibly and I believe that I can be a useful member of your team.

Your country is well-known to me as a tourist destination. I visited places like the Grand Canyon, Phoenix, San Francisco, and New York. My great wish is to work in the area of tour operation. Being a native German speaker with very good English language and communication skills, I am confident that my overall qualifications will be adequate.

My J-1 visa, which entitles me to work legally in the United States as a student intern, will be sponsored by CDS International in New York, via Inwent, Bonn. Also, I will be provided with health insurance as required by U.S. regulations. However, I will not receive any financial aid, so any compensation you could offer would greatly help to cover my basic living expenses.

I would appreciate hearing from you at your earliest convenience. Please let me know if I should supply any additional information. Thank you very much in advance for giving me this opportunity.

Sincerely,

Jenny Heine

Jenny Heine

Fundstr. 10, 27298 Wilhelmshaven
Germany

Tel. +49 – 4495 – 44 99 67

E-mail: j.heine@stx.de

Internship objective

Six-month position in the U.S. tourism industry to gain experience in the field

Education

August, 2002 to date

Fachhochschule Wilhelmshaven (University of Applied Sciences and Arts).

Student of business administration n and tourism, expect to graduate in May 2006.

June, 2002

Professional certification as travel agent,

by Chamber of Commerce & Industry, Hamburg.

Successfully completed a 3-year work-based training program at a travel agency in Hamburg, with corresponding coursework at a vocational school.

May, 1999

Graduated from High School in Cuxhaven, Germany

Work Experience

Summers 2003 and 2004

Airport Düsseldorf, Germany, Customer Relations Department

Provided service at check-in counter, handled customer inquiries and complaints

1999 – 2002

Travel agent trainee, Derpart Agency, Hamburg.

Provided service via the counter and by telephone, including domestic and international flights, German and European Rail, car rental, hotel.

Skilled in operating START online reservation system.

Special Skills

Languages: Native language German, English good, basic Spanish

PC: Word, Excel, Access, START (online reservation system)

Interests and Activities

Active member of WATT (tourism advocating association), travel, volleyball, Internet

References available upon request

Bewerbung für ein Praktikum bei der UNO, New York

Date: 16 March 2008
From: Maren Kuenzel (Maren.Kuenzel@hannover.de)
Subject: Student Internship at UN Headquarters, Fall 2008
To: UN Internship Coordinator

United Nations Headquarters
Attn: Internship Coordinator
One United Nations Plaza
New York, NY 10017, USA

Dear Sir or Madam,

having heard of the unique opportunity for an internship at the United Nations, I would like to submit my application with my resume attached in PDF format.

I have been enrolled at the English Department, University of Hannover, Germany, for more than three years. My major area of studies is English language and literature, and a second major is Education. I spent the 2006-07 academic year at John Moore University in the United Kingdom, where I was given the chance to be a teaching assistant at West Kirby Grammar School in Liverpool.

An internship at the United Nations headquarters would be a great opportunity to get an authentic look at the UN and world politics in general. It would enable me to apply my skills, learn valuable lessons, and broaden my scope of knowledge by working in an international and multi-cultural environment.

Preferably, the internship should last about three months, with a starting date between September 2008 and January 2009.

Thank you in advance for taking the time to consider my application. My resume is attached as a .pdf file. If you have any questions or would like to arrange an interview, I can be reached by phone at +49 511 13145678. I do look forward to hearing from you.

Sincerely,

Maren Künzel

Maren Künzel

Kornstr. 1, 30188 Hannover, Germany

Phone: +49 -511-13145678, E-mail: Maren.Kuenzel@hannover.de

Objective: Internship at the United Nations Headquarters, New York

Education

University of Hannover, Germany 2003 to present

- Student of English Language and Literature, majoring in American Studies
- Minors in Education and Economics
- 2003-04 participant of "Mit Leibniz zu Bahlsen", a business-related program for students in the humanities, designed to develop their management skills

John Moore University, Liverpool, UK 2006-2007

- Exchange student on an Erasmus scholarship, studying English and German

Practical Experience

Assistant teacher at West Kirby Grammar School, UK February-June 2007

- Held German conversation and grammar classes

Translator at various international trade shows, Hannover 2003-2006

- Acted as translator and interpreter for German and Spanish companies
- used English, Spanish and German languages

Internship at H&P Advertising Agency, Hannover 2002-2003

- Assisted with several public relations campaigns
- Became familiar with graphic design principles

Additional Skills

Languages: German / Spanish bilingual, English fluent, basic knowledge in French

Computer: All MS Office programs, HTML, Quark, Photoshop, Novell Groupwise.

Bewerber mit Fachhochschuldiplom legen ihrer Bewerbung bei Bedarf eine Beschreibung des traditionellen FH-Studiums (Diplom) auf englisch bei. Der folgende Text ist auch abrufbar unter <http://usa.fh-hannover.de/fhwhat.pdf>.

Fachhochschule – what’s that?

Fachhochschule (FH) – University of Applied Sciences and Arts – represents a German institution of higher learning that emerged in the early 1970s and differs from a traditional university mainly through its practical orientation.

The *Diplom (FH)* is the traditional final degree at a *Fac-hochschule*. Actual coursework generally totals six semesters of full-time study with various options for specialization. In addition, there are one or two mandatory practical training terms to provide hands-on experience in a real working environment. The program concludes with the final examination and a thesis which usually is an extensive investigation of a current practical aspect of the profession. To make educational degrees more compatible within Europe, the *Diplom (FH)* degree is being phased out at most institutions and will be replaced with the European bachelor’s degree by 2012.

The Fachhochschule places special emphasis on curricular practical training. Many students have completed apprenticeships or other work-based training programs and gained professional certification as technicians in their field before they enter the Fachhochschule. The balance between general-theoretical knowledge and practical training enables the students to obtain specific skills and a broad base of knowledge to adapt to future technological changes.

The Fachhochschule represents a close relationship between higher education and the employment system. The students’ up-to-date knowledge of the field enhances their preparation for their profession. Their practical orientation makes them very attractive to employers.

The *Diplom (FH)* degree is sometimes compared to an American B.S. While both degrees tend to be equal in program length, the subject as well as the practical component of a “Diplom” curriculum at a Fachhochschule is generally more developed than that of a typical American bachelor program.

* Adapted from: Georgeanne B. Porter, Federal Republic of Germany: a Study of the Educational System of the FRG and a Guide to the Academic Placement of Students in Educational Institutions of the United States. (American Association of Collegiate Registrars and Admissions Officers, c1986)

Bewerbungshilfen im Internet

JobWeb.com (NACE - National Association of Colleges and Employers).
www.JobWeb.com > STUDENTS. Resumes, Cover letters, Interviews.

Terms and Tips for the International Student's Job Search (OWL Writing Lab)
<http://owl.english.purdue.edu/owl/resource/640/01>

Resume Workshop (OWL Writing Lab, Purdue University)
<http://owl.english.purdue.edu/workshops/hypertext/ResumeW/index.html>

Cover Letter Workshop (OWL Writing lab, Purdue University)
<http://owl.english.purdue.edu/workshops/hypertext/coverletter/index.html>

Entry-level Resumes, Cover Letters & More (CollegeGrad.com)
<http://collegegrad.com/resumes>.

How to Write a Resume. Tipps für Anschreiben, Lebenslauf, Thank you Letter,
www.how-to-write-a-resume.org

Mehr als 140 Muster-Resumes (templates) aus über 30 Fachgebieten
<http://collegegrad.com/resumes/quickstart/agree.shtml>

Monster Career Advice, <http://resume.monster.com>

e-Resumes and Resume Writing Services, www.eresumes.com

<http://europass.cedefop.europa.eu> , Europass (Europäische Union).
Hier kommt man zum [Europass CV](#), dem Lebenslauf nach EU-Standard.

Bayerisch-Amerikanisches Zentrum (BAZ) München, bietet für 20 Euro einen
Bewerbungsscheck (Lebenslauf und Anschreiben) von Muttersprachlern, E-mail
infothek@amerikahaus.de, Tel. (089) 55 25 37-17, Web: www.amerikahaus.de.

ZUSCHÜSSE, STIPENDIEN

Für Praktika in Amerika gibt es relativ wenig finanzielle Unterstützung. Ausgeprägte Förderprogramme haben der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die InWEnt gGmbH. Auch Auslands-Bafög kommt unter Umständen zum Tragen. Last but not least kommt noch der staatliche Bildungskredit sowie Bildungsdarlehen von Banken und Sparkassen ins Bild.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD), Adresse
S.11

Der DAAD fördert eine Reihe von praxisbezogenen Auslandsaufenthalten durch Aufenthaltsstipendien, Reisekostenzuschüsse und andere Beihilfen. Ausführlich beschrieben sind diese Programme in der jährlich erscheinenden DAAD-Broschüre „**Fördermöglichkeiten für Deutsche**“, die in den Akademischen Auslandsämtern aller deutschen Hochschulen zur Einsicht bereitliegt. Die Visumvermittlung wird vom DAAD jedoch nicht übernommen, sie muss auf den üblichen Wegen von den Bewerbern selbständig, d.h. bei Praktika in den USA meist über externe Organisationen

eingeleitet werden. Bewerbungsunterlagen für die Förderprogramme des DAAD sind abrufbar unter www.daad.de/ausland/download/05104.de.html.

DAAD-Aufenthaltsstipendien für USA und Kanada:

- **USA – 425 €** (Studierende) bzw. **975 €** (Graduierte) monatlich
- **Kanada –350 €** (Studierende) bzw. **850 €** (Graduierte) monatlich.

Der DAAD bietet folgende Fördermöglichkeiten für praxisbezogene Aufenthalte:

- **Carlo Schmid Programm (Praktika bei Internationalen Organisationen).**
Für fortgeschrittene Studierende und Absolventen. Durchgeführt vom DAAD, Referat 225, und der Studienstiftung. Die Ausschreibung erfolgt jährlich im Januar. DAAD, Referat 225, Internet: www.daad.de/csp. Siehe auch S. 14.
- **Kurzstipendien für –**
 - **Praktika im Rahmen von auslandsbezogenen Studiengängen.**
 - **selbstbeschaffte Praktika bei Internationalen Organisationen.**
 - **Praktika bei deutschen Auslandsvertretungen.**Bis zu 3 Monaten Förderung bei Studienfächern, in denen praktische Erfahrung im Ausland inhaltlich unabdingbar ist und ein Auslandspraktikum daher dringend empfohlen wird. Anträge sollten – mit Stellennachweis – spätestens zwei Monate vor geplanter Ausreise eingereicht werden. DAAD, Ref. 225, Tel. (0228) 882-0.
- **Kurzstipendien für Abschluss-Arbeiten.**
Bis zu 6 Monaten Förderung zur Durchführung von Abschlussarbeiten (Bachelor, Master, Diplom, Magister, Staatsexamen) in allen Fachrichtungen, die entweder in Unternehmen, an Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder in Form einer Feldforschung angefertigt werden. Der Aufenthalt kann nicht mit einem Studium kombiniert werden. Anträge sind spätestens 3 Monate vor geplanter Ausreise einzureichen. DAAD, Referat 315, Bewerbung und Fristen: www.daad.de > Studieren und Forschen im Ausland > Förderprogramme.
- **Research Internships in Science and Engineering (RISE) in North America.**
Der DAAD vergibt seit 2009 Stipendien für Forschungspraktika an bekannten, renommierten Universitäten der USA und Kanada. Zielgruppe sind Studierende der Natur- und Ingenieurwissenschaften an Universitäten und Fachhochschulen, die bei Stipendienantritt maximal 6 Semester abgeschlossen haben. Studierende in Masterstudiengängen können sich nicht bewerben. Die Praktika sind im Sommer und haben eine Laufzeit von 6 Wochen bis 3 Monaten. Man kann sich für bestimmte Projekte bewerben, die von den Universitäten angekündigt werden. Damit können Studierende aktuelle Forschungsgebiete und das US-Hochschulsystem kennenlernen, außerdem internationale Kontakte knüpfen. Informationen unter www.daad.de/rise-northamerica. Bewerbungsschluss ist im Februar d. J. DAAD / RISE, Ref.315, Tel. (0228) 882 601, E-mail: rise-northamerica@daad.de.
- **REU-Forschungspraktika Chemie / Biochemie an US-Hochschulen.**
REU oder IREU – **I**nternational **R**esearch **E**xperience for **U**ndergraduates – ist ein Programm der American Chemical Society (ACS), das über den DAAD auch Deutschen offensteht. Die Praktika dauern 8-10 Wochen und liegen im Zeitraum Juni bis September. Unterschiedliche Forschungsprojekte an mehr als 20 US-Hochschulen stehen zur Auswahl. Der DAAD vergibt Stipendien zur Deckung der Lebenshaltungskosten. Die Reisekosten sind von den Teilnehmern zu tragen. Kursgebühren fallen nicht an. Die Ausschreibung durch den DAAD erfolgt jeweils

am Jahresanfang. Das Bewerbungs- und Auswahlverfahren erfolgt über die American Chemical Society. Informationen siehe www.acs.org/ireu. DAAD, Referat 315, Tel. (0228) 882-0.

- **Kombinierte Studien- und Praxissemester für Studierende.**
Für je ein Studien- und Praxissemester, die zeitlich zusammenhängen und in demselben Land stattfinden. Nur bei Pflichtpraktika, die Reihenfolge ist egal. Anträge sollten spätestens fünf Monate vor Ausreise (1.9. bzw. 1.3.) beim DAAD eingereicht sein. Die Praktika müssen in Eigenregie gesucht werden. Aufgrund der komplizierten Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen sind solche kombinierten Aufenthalte in den USA erfahrungsgemäß schwierig zu organisieren.

- **Reisekostenzuschüsse.**
Für Praktika von 2-6 Monaten, die in einem sinnvollen Zusammenhang mit dem Studiengang stehen. Sie werden nicht im Wettbewerb, sondern aufgrund formaler Voraussetzungen gezahlt, solange die Mittel reichen:
 - **USA:** Osten 240 €, einschl. Minnesota, Iowa, Missouri, Arkansas, Louisiana.
Westen 360 €, alle Bundesstaaten westlich von dieser Linie.
 - **Kanada:** Osten 300 €, Westen 370 €Anträge sind spätestens 2-3 Monate vor Ausreise beim DAAD, Ref. 225, einzureichen, ggf. auch bei den IAESTE- und AIESEC-Lokalkomitees, bei der Bundesvereinigung der Medizinstudierenden (BVMD, www.bvmd.de) sowie beim Zahnmedizinischen Austauschdienst (ZAD, www.zad-online.com).

- **Beihilfen für Kongress- und Vortagsreisen ins Ausland.**
Damit unterstützt der DAAD ab 2009 die Teilnahme an internationalen wissenschaftlichen Kongressen, Symposien oder Kolloquien. Bis 2008 wurde dieses Programm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) verwaltet.

InWEnt, siehe S. 8 ff.

InWEnt vergibt Aufenthalts- und Reisestipendien, die auch die Visakosten einschließen, im Rahmen der folgenden Programme:

- **FH-Praxissemesterprogramm.** Internet: www.inwent.org/fh-praxissemester
- Seit 2009 **Stipendienprogramm für Absolventen (Bachelor)**
- **Praxisphasen an Berufsakademien**, www.inwent.org/ba-praxisphase
- Außerdem **Beihilfen und Darlehen** für diverse andere Programme.

Auslands-BAföG

BAföG ist eine staatliche Beihilfe, auf die Rechtsanspruch besteht, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind. Beim Auslands-BAföG handelt es sich um einen Zuschlag zur Inlandsförderung, und zwar als Zuschuss, also nicht rückzahlbar. Verbunden ist damit außerdem ein Zuschuss zu Reisekosten, Kranken- und Pflegeversicherung. Für Praktika im außereuropäischen Ausland müssen folgende Kriterien erfüllt sein:

- es muss sich um ein Pflichtpraktikum von mindestens 12 Wochen handeln
- das Praktikum muss laut Bescheinigung der Heimathochschule „förderlich“ sein
- Grundkenntnisse im betreffenden Fach müssen durch mindestens ein Studienjahr in Deutschland bzw. in der EU nachgewiesen sein.
- das Praktikum muss an der Heimathochschule anerkannt werden.
- der Auslandszuschlag für USA beträgt 120 Euro monatlich, Kanada 85 Euro.

Der Antrag auf Auslands-BAföG ist 6 Monate vor Ausreise einzureichen. Wegen der allgemein höheren Kosten ist der Bedarf fürs Ausland höher angesetzt als im Inland. Folglich wird die Einkommensgrenze anders bemessen. Ein Antrag lohnt sich also möglicherweise auch dann, wenn Sie die Voraussetzungen für Inlands-BAföG knapp verfehlen. Die für das Zielland USA zuständige Stelle ist:

Studierendenwerk Hamburg

Amt für Ausbildungsförderung
Postfach 13 01 13, 20101 Hamburg
e-mail: bafog@studierendenwerk.hamburg.de

Besucheradresse:

Grindelallee 9, 20146 Hamburg
Tel. (040) 41 902-0
Fax (040) 41 902-126

Informationen und Merkblatt: www.studierendenwerk-hamburg.de >> Finanzen

Bildungskredit

Studienaufenthalte und Praktika im Ausland können auch durch einen staatlichen, zinsgünstigen Bildungskredit (ko-)finanziert werden. Insgesamt bis zu € 7.200, d.h. maximal € 300 monatlich, Laufzeit zwei Jahre. Dieser Kredit ist einkommens- und leistungs-unabhängig. Er kann auch zusätzlich zu BAFöG genommen werden. Ein Rechtsanspruch besteht jedoch nicht. Zu beantragen beim Bundesverwaltungsamt, Köln, siehe www.bildungskredit.de. Informationen bei den BAFöG-Beratungsstellen, siehe das Merkblatt unter www.bafog.bmbf.de/de/201.php.

Stipendien, Zuschüsse von Stiftungen und Firmen

Steuben-Schurz-Gesellschaft e.V., siehe S. 10.

Dr. Jost Henkel Stiftung, Düsseldorf. – Die Stiftung fördert Talente aller Disziplinen. Es muss jedoch belegt werden, dass der fachliche Nutzen eines Auslandspraktikums in Deutschland so nicht erreicht werden kann.
Informationen: www.henkel.de > Karriere > Dr. Jost Henkel Stiftung.

GlaxoSmith Kline, GSK-Stiftung, München. – Reisebeihilfen für Forschungspraktika und Teilnahme an Kongressen in den Life Sciences. Tel. 0180 - 3456 300, www.glaxosmithkline.de/html/forschung/gsk-stiftung.html.

MLP Finanzdienstleistungen – „Join he Best!“ Das internationale Praktikumsprogramm. Damit landen Sie bei den „Top-Adressen“. www.jointhebest.info.

VISUM und EINREISEBESTIMMUNGEN

Praktika in den USA werden in aller Regel mit dem **J-1 Visum** (Austauschbesuchervisum) durchgeführt. Nur dieses Visum erlaubt ein ausbildungs- bzw. studienbezogenes Praktikum in Form einer aktiven Mitarbeit in privatwirtschaftlichen Betrieben und in anderen Sektoren. Dabei wird ein Praktikum streng unterschieden von „normaler“ Arbeit, die von betriebseigenen Mitarbeitern ausgeführt wird. Diese ist, da sie ja nicht vorrangig der Fortbildung dient, als Praktikum mit J-1 Visum streng verboten. Eine Praktikervergütung ist immer freiwillig – auf jeden Fall setzt auch ein unbezahltes Praktikum ein J-1 Visum voraus. Erhebliche Einschränkungen gelten für Praktika im medizinischen Bereich, in der Sozialarbeit, Beratung, Therapie usw., da sie keinen direkten Kontakt mit Patienten erlauben, wie auf S. 5 erläutert.

Außer für Praktika gilt das J-1 Visum auch bei Work & Travel (Job-Programme für Studierende im Sommer) sowie bei Au Pair und Camp Counselor Aufenthalten.

Drei Schritte zum J-1 Praktikantervisum

1. Nachweis einer Praktikumsstelle
2. Dokument DS-2019, ausgestellt durch Mittler-Organisation, siehe S. 6 ff.
3. Visumbeantragung mit persönlichem Interview in einem US-Konsulat, S. 52

Zunächst muss ein Praktikumsplatz gefunden werden, der im Einklang mit den US-Bestimmungen steht, d.h. er muss zur Ausbildung passen und der Fortbildung dienen. Die Praktikums-Offerte und ggf. der Betrieb werden von einer autorisierten Mittler-Organisation geprüft. Diese führt ein kurzes Telefoninterview durch, schickt Formulare zum Ausfüllen, darunter das DS-7002 (Training/Internship Placement Plan), das den Ablauf des Praktikums dokumentiert. Wird alles als unbedenklich und im Einklang mit den Richtlinien bescheinigt, kann das DS-2019 ausgestellt werden.

Das Formular DS-2019 ist nicht frei im Internet erhältlich, sondern wird über designierte Organisationen – *legal sponsor* – ausgestellt. Sie finden diese bzw. deren deutsche Partner in Auswahl ab Seite 6. Das DS-2019 enthält alle für die US-Behörden wichtigen Angaben zum Praktikum einschließlich Zeitraum, Mittler-Organisation, Finanzierung, usw. Es ist die entscheidende Voraussetzung für das J-1 Visum. Hat man es in der Hand, ist der Weg zum Visum nicht mehr weit.

Visum-Informationsdienst der US-Botschaft

Ein **Termin für die Visumbeantragung mit Interview im Konsulat** kann telefonisch oder via Internet vereinbart werden:

- **Tel. 0900 - 1 - 85 00 55, Mo-Fr, 7-20 Uhr, €1,86/Min.**
Dieses Call Center arbeitet im Auftrag der US-Botschaft und ist für Terminabsprachen und allgemeine Visa-Auskünfte zuständig. Situationsbezogene Fragen werden daher meist erst beim Visuminterview im Konsulat geklärt.
- **Tel. +49 (0)9131 772 2270, Pauschalgebühr 15 Euro**, nur per Kreditkarte, Visa oder MasterCard.
- **Internet - www.usvisa-germany.com. 10 Dollar pauschal** (Kreditkarte).
Man kann für maximal 5 Leute online einen Interview-Termin buchen.

Visa-Informationen im Internet (US-Botschaft)

- www.usvisa-germany.com (auf deutsch)
praktische Infos zum Visumantragsverfahren, Termine, FAQ's
- <http://german.germany.usembassy.gov/germany-ger/visa> (auf deutsch)
- <http://germany.usembassy.gov/germany/visa> (dasselbe auf englisch)

Konsulate, die Visa für die USA ausstellen

- **Konsularabteilung der Botschaft der USA, Berlin**
<http://german.germany.usembassy.gov/germany-ger/adressen.html>
Clayallee 170, 14195 Berlin
Fax 030 831 4926 (für Infos von außerhalb Deutschlands,
falls keine 0900-Nummern gewählt werden können)
E-mail: ConsBerlin@state.gov
- **US-Generalkonsulat Frankfurt**
<http://frankfurt.usconsulate.de>
Gießener Str. 30, 60435 Frankfurt
Fax 069 7535 2277
E-mail: FrankfurtSpecialNIV@state.gov
- **US-Generalkonsulat München**
<http://munich.usconsulate.de>
Königinstr. 5, 80539 München
Fax 089 280 9998
E-mail: ConsMunich@state.gov

Gebühren, die vor der Visumbeantragung zu zahlen sind

- **\$ 131 Visumantragsgebühr**, zahlbar über www.roskosmeier.de. Per E-mail erhalten Sie eine Zahlungsbestätigung für den Visumantrag. Im Notfall ist auch eine Überweisung an die Dresdner Bank Berlin, Konto 405 125 7600, BLZ 120 800 00, möglich; den Überweisungsbeleg abzeichnen / stempeln lassen. Die aktuelle Gebühr in Euro schwankt je nach Wechselkurs, siehe dazu <http://german.germany.usembassy.gov/germany-ger/visa/gebuehr.html>. Kein Online-Banking, keine Euro-Schecks.
- **SEVIS-Gebühr (I-901 SEVIS Fee) – für J-1 Visa.**
Diese Gebühr wird seit dem Jahr 2004 zusätzlich für besondere Schutzmaßnahmen (**S**tudent and **E**xchange **V**isitor **I**nformation **S**ystem) erhoben.
Zahlbar per Kreditkarte, siehe www.ice.gov/sevis/i901/index.htm.
 - **\$ 180 – für J-1 Interns / Trainees** – (für „kurzzeitige“ Aufenthalte wird derzeit eine reduzierte Gebühr erwogen, bis Ende 2008 noch nichts entschieden).
 - **\$ 35 – Work & Travel, Camp Counselor und Au Pair Aufenthalte.**
 - Infos bei <http://german.germany.usembassy.gov/germany-ger/sevis.html>

Folgende Unterlagen gehören zum Visumantrag:

- Reisepass
- Antragsformulare bei www.usvisa-germany.com, <https://evisaforms.state.gov>
 - DS-156 (allgemeiner Visumantrag)
 - DS-157 (nur für männliche Antragsteller von 16 - 45)
 - DS-158 (Infos über Kontaktpersonen und beruflichen Hintergrund)
(DS-160 Einheitsformular wird künftig die Formulare DS 156 -158 ersetzen)
- Zahlungsbeleg für Visumantragsgebühr
- aktuelles Passfoto in Farbe, Größe 5x5 cm, Vorderansicht
- ein an Sie selbst adressierter Rückumschlag, groß genug für den Pass, frankiert mit € 1,45 (damit es nicht heißt „Gebühr bezahlt Empfänger“)
- Unterlagen, die Ihre Bindung an Deutschland und Rückkehr-Absicht zeigen („proof of your ties to Germany and of your intent to return to Germany“).

Speziell für das J-1 Visum außerdem:

- Dokument DS-2019 (Vordokument für J-Visum)
- Zahlungsbeleg für SEVIS-Gebühr (I-901 fee)
- Formular DS-7002 (Training/Internship Placement Plan – T/IPP)
abrufbar bei www.state.gov/documents/organization/84240.pdf

Um für alle Nachfragen gewappnet zu sein, nehmen Sie weitere Dokumente mit, selbst wenn es sich nachher als nicht notwendig erweist:

- Immatrikulationsbescheinigung
- Bescheinigung Ihrer Hochschule über die Anerkennung / den Studienbezug des Praktikums und voraussichtliches Datum für den Studienabschluss.
- weitere Finanzierungsnachweise, z.B. Kontoauszüge der letzten Monate
- Aktueller Arbeitsvertrag, Mietvertrag, Meldebescheinigung
- Auslandskrankenversicherung, ggf. Rückflugticket
- evtl. Geburtsurkunde

Maximal 30 Tage individuelles Reisen vor und nach dem Praktikum.

Vor Beginn und nach Ablauf des Praktikums können Sie maximal je 30 Tage für private Reisen im Lande nutzen. Entsprechend können Sie Ihre Ein- und Ausreise terminieren. Außerhalb dieser Karenzzeit dürfen Sie sich nicht in den USA aufhalten.

Praktikum im Zusammenhang mit einem USA-Studienaufenthalt

Studierende mit F-1 Visum an amerikanischen Hochschulen –

diese können nach erfolgreichem Abschluss (Bachelor oder höher) bis zu **12 Monate** Optional Practical Training (OPT) anschließen. Studierende in sog. STEM-Fächern (**S**cience, **T**echnology, **E**ngineering, **M**athematics - STEM), also Naturwissenschaft und Technik, können sogar bis zu **29 Monaten** Praktikum anschließen.

STEM Designated Programs sind aufgeführt unter www.ice.gov/sevis/stemlist.htm.

Studierende mit J-1 Visum an amerikanischen Hochschulen –

Dies sind überwiegend Studierende, die ein Austauschsemester oder –jahr an einer Partnerhochschule verbringen. Die gesetzlichen Regelungen sind hier recht allgemein gehalten und lassen etwas Spielraum. Folglich ist es weitgehend im Ermessen der amerikanischen Hochschule, was den deutschen Partnerhochschulen oder den einzelnen Studierenden an Möglichkeiten für Praktika zugebilligt wird.

H-1B – das Arbeitsvisum

Dies ist ein auf drei Jahre limitiertes Arbeitsvisum für Fachpersonal. Das jährliche Kontingent beträgt insgesamt 65.000, plus 20.000 speziell für Fachkräfte mit U.S. Master's Degrees und höher. Das Visum setzt eine Petition I-129 durch den Arbeitgeber voraus. Jährlicher Stichtag ist der 1. April. Bei positiver Entscheidung kann es mit Geltung ab dem nächsten Fiskaljahr (Oktober) ausgestellt werden. Erfahrungsgemäß ist das Kontingent nach kürzester Zeit erschöpft. Oft wird in diesem Verfahren ein Anwalt zu Rate gezogen. Das H-1 B Visum eignet sich nicht für ein Praktikum, aber in manchen Fällen für eine „Übernahme“ durch den Arbeitgeber danach.

B 1/ B 2 – Visumkategorie für Informationsaufenthalte, etc.

B 1/ B 2 ist die Kategorie für „Besucher“ und erlaubt kein „hands-on training“. Es dürfen also keine praktischen Arbeiten verrichtet werden, von denen die Institution bzw. das Unternehmen profitiert. Folglich ist hier auch keine Bezahlung von US-Seite erlaubt. Man kann in dieser Kategorie hospitieren, observieren, „mitlaufen“, eigene Recherchen, z.B. für eine Abschlussarbeit, durchführen. Die Visumbestimmungen nennen dies oft **independent research**. Angewandt wird diese Visumkategorie bei:

- **Famulaturen und PJ-Abschnitten** (Human- und Tiermedizin)
- **Informationsaufenthalten für Ihre eigenen Recherchen**
- **anerkannten Freiwilligendiensten (voluntary service programs)**

Freiwilligendienste müssen für einen karitativen, mildtätigen oder religiösen Zweck bestimmt sein. Organisiert und durchgeführt werden sie von Kirchen und anderen Trägern, die steuerlich als gemeinnützig / non-profit anerkannt sind. Die Aktivitäten müssen einer US-Einrichtung zugute kommen, dürfen also nicht etwa für Projekte in Afrika oder anderen Ländern bestimmt sein. Eine Bezahlung von US-Seite ist, außer einem Taschengeld, nicht gestattet. Entsprechende Angebote finden Sie auf S. 57.

Antragsverfahren für das B-1 Visum

Wenn diese Visumkategorie zu Ihrem Vorhaben passt, erbitten Sie von der US-Institution einen **Letter of Invitation**, der den Zweck des Aufenthaltes, die Dauer, Finanzierung usw. benennt. Ein entsprechendes Schreiben erbitten Sie von Ihrer deutschen Institution, z.B. Ihrer Universität, die Sie betreut. Beide sind von immenser Bedeutung bei der Einreise bzw. für den Visumantrag. Beispiele auf S. 51.

Das B-1 Visum wird auf maximal 6 Monate ausgestellt, in begründeten Einzelfällen bis zu einem Jahr. Bei unter 90 Tagen können deutsche Staatsbürger mit B-1 visumfrei einreisen, sollten Ihre Pläne aber gut dokumentieren können, wie oben erwähnt. Bei visumfreiem Reisen ist wiederum das 2009 eingeführte ESTA zu beachten, siehe <http://germany.usembassy.gov/esta>. Mit ESTA melden Sie Ihre (visumfreie) Reise bei den US-Behörden an und holen sich dort eine Reise-genehmigung. Aufenthalte ab 90 Tagen erfordern ein Visum. Der Visumantrag wird in Verbindung mit einem persönlichen Interview gestellt, wie auf S. 52 erläutert.

Entscheidend ist, dass Sie Ihren B-1 Visumantrag bzw. die visumfreie Einreise glaubwürdig begründen und gegenüber dem J-1 Visum abgrenzen können. Im Übrigen kann jeder Versuch, das aufwändigere J-1 Visum durch ein "einfaches" B-1 Visum zu umgehen, spätestens bei der Einreise und Passkontrolle ein jähes Ende finden. Ein mehrjähriges Einreiseverbot ist die Folge.

B-1 Visum -- Beispiele für den "Letter of Invitation"

Diese Beispiele zeigen, wie ein solches Schreiben aussehen kann. Es sollte zeigen, dass die Vorgaben für B-1 erfüllt und die Abgrenzung gegenüber dem J-1 Visum eindeutig ist. Dafür sind bestimmte Kernaussagen und Formulierungen empfohlen. Solche sind hier durch Fettdruck hervorgehoben.

Dear Ms. XY,

we are happy to respond to your request and invite you for a professional visit at our Department of Communication, Sciences and Disorders, at Michigan University, September 15 through December 15, 2008. You will have access to our facilities including library collections and resources to do **your own independent research** for your master's thesis in Germany. You will meet our faculty and will become familiar with their research and the teaching methods they use to prepare students to become Speech and Language Pathologists.

In view of your interest to pursue a PhD in the U.S. after you graduate in Germany, you will have plenty of opportunity to discuss your research plans with our faculty.

Your visit will be of an observing nature with no hands-on practical training involved. Please be aware also that your **stay is unpaid**. We are happy though to support your research on the basis that you receive academic support from your advisor in Germany, Professor Hans Braun.

We look forward to seeing you in September.

Sincerely,

Dear Mr. XY,

we received your request and are happy to invite you for a 3-month observation period at our highschool in the spring. You will have the opportunity to **observe** classroom instruction and interaction and become acquainted with the curricula. We understand that will you do your **own independent research** as part of your degree in teacher education in Germany and that you will receive academic support from your German adviser, Prof. Hans Maier. You will **not be involved in teaching or assistance for our teachers**.

As we discussed earlier, your visit will take place from February 15 through May 30, 2008. We are pleased to support your project on the basis that **your stay is unpaid** and that your research is financed through a scholarship from the DAAD, German Academic Exchange Service. While you are here, you may feel free to use our facilities including the library and the gym.

We are looking forward to seeing you in March.

Sincerely,

Das Visum-Interview im Konsulat

Schon bei der Anfahrt zum Konsulat stellt sich ein mulmiges Gefühl ein. Habe ich alle Unterlagen, Quittungen, Einzahlungsbelege dabei? Was will man von mir wissen? Wird man mich auf englisch fragen? Werde ich alles „richtig“ beantworten? Was ist, wenn ich kein Visum bekomme?

Alle Ängste sind meistens unbegründet. Das Interview dauert im Schnitt nur drei Minuten. Auf englisch wird es nur dann geführt, wenn das US-Vorhaben ausdrücklich *English proficiency* verlangt. Der Beamte wirft einen Blick auf die Antragsunterlagen (in offener Klarsichthülle mitnehmen) und stellt ein paar Fragen, um sich von der Redlichkeit Ihrer Pläne zu überzeugen. Beantworten Sie alles ruhig und sachlich. Vermeiden Sie wortreiche Beteuerungen oder Rechtfertigungen. Nehmen Sie es gelassen, dass die Fragen manchmal wenig relevant erscheinen. Der Beamte versucht nur auf seine Weise, Ihre Gedanken zu ergründen, um ggf. unlauteren Absichten auf die Spur zu kommen. Dabei dreht sich für ihn alles um diese drei Fragen:

1. Ist Ihr Vorhaben in den USA insgesamt glaubhaft und schlüssig?

Der Beamte überzeugt sich, dass das Praktikum zu Ihrem bisherigen Ausbildungsstand passt. Normalerweise ist hier das DS-2019 Beweis genug, sinnvollerweise ergänzt durch eine Bescheinigung Ihrer Hochschule über Zweck und Nutzen des Praktikums. Bei Fragen nach den Gründen vermeiden Sie Begriffe wie *working* oder *work experience*, denn genau das ist laut US-Visumkriterien nicht Sinn und Zweck eines Praktikums und daher missverständlich. Auch *learning English* ist kein triftiger Grund. Sprechen Sie stattdessen von *training*, *learning*, *observing*, *gaining insight*.

2. Steht Ihr Aufenthalt in den USA finanziell auf sicheren Füßen?

Ergänzend zu den Angaben auf dem DS-2019 nehmen Sie alle verfügbaren finanziellen Nachweise (Stipendien, Praktikumsvergütung, Bafög usw.) mit. Erfolgt die Finanzierung allein durch eigene, familiäre Mittel, sollten ein offizielles Statement Ihrer Bank sowie alle Kontoauszüge der letzten Monate nicht fehlen.

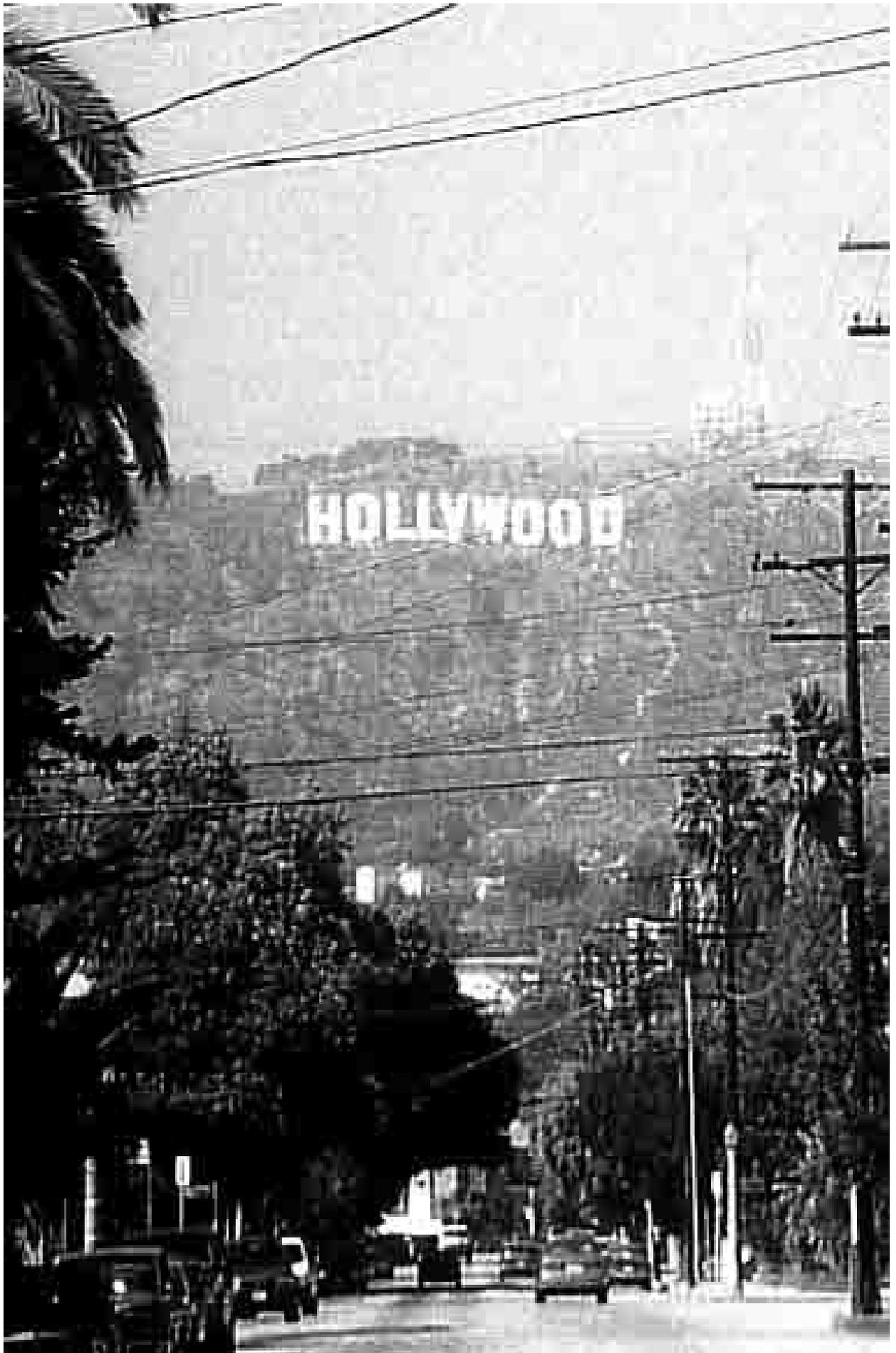
3. Haben Sie familiäre, soziale und wirtschaftliche Bindungen an Deutschland?

Dieser Punkt wird meist zitiert als „Absatz 214(b)“

Wenn Sie von Deutschland aus den Visumantrag stellen, ist der Nachweis einer persönlichen Bindung an Deutschland erwünscht und gilt als positives Indiz für die Absicht, nach Ablauf des Praktikums zurückzukehren. Dazu stellt man Ihnen meist ein paar breit gestreute Fragen zu Ihrem persönlichen Umfeld, Studium, Familie, Freizeit, berufliche Perspektiven. Wer keine ausreichende Bindung, z.B. durch Familie oder Studium, nachweisen kann, könnte Schwierigkeiten haben, ein Visum zu bekommen. Daher haben insbesondere Personen aus bestimmten Nicht-EU-Ländern bessere Aussichten, wenn sie das Visum in ihrem Heimatland beantragen.

Wie lang dauert es, bis das Visum kommt?

Das Visum wird meist zügig bearbeitet und kommt einige Tage später mit der Post. Aktuelle Wartezeiten finden Sie unter <http://germany.usembassy.gov/waittimes.html>. Bei Ablehnung steht es jedem frei, einen neuen Antrag zu stellen – mit besseren Argumenten.



MÖGLICHKEITEN FÜR ABITURIENTEN

Wer nach dem Abitur den American Way of Life kennenlernen und dabei in einem Praktikum das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden will, muss sich im Klaren darüber sein, dass die US-Einreisebestimmungen manche Dinge leider nicht zulassen. Gerade junge Leute, die noch nicht im Studium sind, haben daher nur sehr begrenzte Möglichkeiten, praktische Erfahrungen zu sammeln.

Erlaubt sind im Prinzip nur Arbeitseinsätze, die gemeinnützigen oder humanitären Zwecken dienen und bei denen die interkulturelle Erfahrung im Vordergrund steht. Das ist der Fall bei Freiwilligendiensten, bei Camp Counselor Aufenthalten, Au Pair sowie einigen Jobprogrammen. Sie unterliegen strengen Kriterien und gelten nach US-Bestimmungen nicht als Praktika. Trotzdem haben sie manchmal den Wert eines Praktikums und werden in Einzelfällen für bestimmte Studiengänge an deutschen Hochschulen als Praktikum oder Vorpraktikum anerkannt.

Wer erste Arbeitserfahrungen in einem richtigen Betrieb sammeln will und vielleicht sogar schon ein Angebot für einen Praktikumsplatz hat, dem sind daher aufgrund der Einreisebestimmungen die Hände gebunden. Erst im Studium gibt es grünes Licht. Vorher ist es aussichtslos, ein Praktikantenvisum zu bekommen. Auch Ferienjobs, die im Sommer in Urlaubsgebieten in den USA im Überfluss vorhanden sind, sind für Abiturienten im Prinzip tabu. Sogenannte Work & Travel Programme, die für solche Ferienjobs gemacht sind, stehen in den USA nur Studierenden offen.

Echte Praktikantenprogramme in den USA richten sich meist an Studierende oder Berufstätige, selten an Auszubildende. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben, und die Chancen kommen im Laufe eines Studiums oder einer Ausbildung bestimmt. Abiturienten finden aber auch in den hier beschriebenen alternativen Möglichkeiten attraktive Angebote mit einem hohen Erlebniswert. Im Internet gibt es weitere Ansatzpunkte, z.B. www.rausvonzuhause.de

Camp-Counselor im Feriencamp

Feriencamps sind eine typisch amerikanische Einrichtung für Kinder und Jugendliche, die hier einen Teil ihrer Sommerferien verbringen. Viele Camps bieten dabei jungen Leuten aus aller Welt die Möglichkeit, bestimmte Aufgaben in der Betreuung der Kinder in Teamarbeit zu übernehmen. Sie sollten ein offenes Wesen und gute Englischkenntnisse haben, Freude am Umgang mit Kindern, sportlich, belastbar und 18-26 Jahre alt sein. Dies ist eine echte Chance, interkulturelle Kompetenz und Sprachkenntnisse zu sammeln – und das verbunden mit sehr geringen Kosten. Im Zeitraum Mai bis August werden Einsätze von 9-12 Wochen vermittelt. Je nach Wunsch und Qualifikation ist auch ein Einsatz in der Camp-Verwaltung möglich. Die Bewerbung muss bis März erfolgen. Vermittelt werden solche Einsätze z.B. von:

Camp America. AIFS Deutschland, Bonn, Tel. (0228) 957 300, e-mail: info@aifs.de, Web: www.campamerica.de.

Summer Camp USA, Travelworks, Münster, Tel. 02506-8303-0, email: usa@travelworks.de, Web: www.travelworks.de/summer-camp-usa.html.

International Camp Counselor Program (ICCP), YMCA of Greater New York York. Kontakt: Harold Cordoba, Köln, Tel. (0221) 205 4084, h.cordoba@gmx.de. www.internationalymca.org.

Als Camp Counselor in einem amerikanischen Feriencamp von Imke Abraham

Als ich im letzten Jahrgang auf der Sophienschule in Hannover war und Ferienpläne für den Sommer machte, erfuhr ich durch Zufall von der Möglichkeit, Camp Counselor, also Betreuerin in einem Feriencamp in den USA zu werden.

Im März habe ich mich dann für den Sommer bei Camp America beworben und wurde angenommen. Das Bear Creek Camp in Pennsylvania sollte mein Einsatzort werden. Ich schrieb einen Brief an den Leiter des Camps, in dem ich mich vorstellte.

Auf der Busfahrt vom Flughafen zum Camp traf ich gleich einen Australier, einen Südafrikaner und eine Polin, die dasselbe Ziel hatten wie ich. Kaum waren wir im Camp angekommen, ging es auch schon los. Die anderen Counselors, alles Amerikaner, waren schon da und so waren wir gleich mittendrin in den Aktivitäten. In den ersten zwei Wochen war "Staff training" angesagt. Wir lernten alles über das Camp und unsere Aufgaben und machten einen Erste-Hilfe-Kurs. Ich war froh über diese Vorbereitung, denn das hat mir geholfen, mit der neuen Situation klarzukommen und Verantwortung für die Kinder zu übernehmen.



Die Kinder kamen immer am Sonntag und für eine Woche. Die zwei halben Tage von Samstag auf Sonntag hatten wir frei. Da ich in einem christlichen Camp war, musste ich mit meinem "Co-Counselor" jeden Morgen und jeden Abend eine kleine Andacht halten, woran ich mich aber bald gewöhnte. Mein Camp den Schwerpunkt Natur, daher wurde jede Woche einmal im Wald übernachtet. Abendbrot draußen im Freien, ohne Toilette und ohne Isomatte unterm Schlafsack, das war am Anfang ganz schön schwer. Aber es war Teil der Camp-Idee und wichtig für die Atmosphäre im Camp, dass sich alle Mitarbeiter gut verstehen und als Gruppe zusammenfinden. Daher mussten wir auch an einer wöchentlichen „Group-building activity“ teilnehmen, bei denen Probleme besprochen, schwierige Aufgaben gelöst oder einfach nur lustige Spiele gespielt wurden.

Auch wenn die 9 Wochen anstrengend waren, hat es sich doch gelohnt. Ich hatte einen tollen Sommer, den ich nicht vergessen werde. Vor allem die Kinder, mit denen ich viel Spaß hatte, die sehr anhänglich waren (manchmal auch nervig), und die anderen Betreuer haben die Zeit für mich unvergesslich werden lassen. Ich habe jetzt Freunde in Amerika und in der ganzen Welt.



Insgesamt wurde von uns viel Einsatz verlangt. Ich musste mich ganz schön behaupten, weil so viele Eindrücke und Aufgaben auf mich einprasselten, aber ich habe es geschafft. Ich habe viel gelernt und denke oft und gern an die Zeit im Bear Creek Camp zurück.

Job-Programme

EPCOT Center, Walt Disney World, Orlando, Florida.

12 Monate Mitarbeit als *Cultural Representative of Germany* bei der Betreuung von Gästen, in der Gastronomie und im Verkauf im Deutschen Pavillon, für Abiturienten, Studierende und Berufsanfänger, 20-27, mit Job-Erfahrung. Service-orientiertes Arbeiten, sicheres und freundliches Auftreten und gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, außerdem speziell für diesen Job deutsche Staatsbürgerschaft. Der Einsatz dauert 12 Monate, mit 30-40 Stunden Arbeit pro Woche, Stundenlohn ca. 7 Dollar, Unterkunft in internationalen Wohngemeinschaften. Von November bis Ende Januar kann man sich für Einsätze bewerben, die zwischen September und Februar des folgenden Jahres beginnen. ZAV Bonn, Tel. (0228) 713-1313, www.ba-auslandsvermittlung.de/jobsundpraktika. Dieser Job kann in Einzelfällen als (Vor-)Praktikum für bestimmte Studiengänge an deutschen Hochschulen anerkannt werden.

Resort America (AIFS Deutschland)

12 Wochen lang die amerikanische Freizeit- und Tourismusbranche erleben – Resort America bietet die Möglichkeit, in Hotels, Restaurants oder auf Campingplätzen mitzuarbeiten. Teilnehmer bei Resort America werden z.B. in der Küche oder im Housekeeping eingesetzt oder kümmern sich um die Instandhaltung der Anlagen. Ein kostenloser Flug, freie Unterkunft und Verpflegung sowie Taschengeld sorgen für einen erschwinglichen Aufenthalt. Alter ab 19, Ausreise im Juni. AIFS Deutschland, Bonn, Tel. (0228) 95 73 00, email: info@aifs.de, Web: www.resortamerica.de.

Sprachkurs plus Praktikum

Pauschalangebote von Sprachreiseveranstaltern, für junge Leute ab 18, die einen Sprachkurs mit einem praktischen Einsatz in einem Unternehmen ergänzen wollen, um auf diese Weise das Gelernte gleich anzuwenden. Die Einsätze werden i.d.R. vor Ort vermittelt und sind meist unbezahlt. Im Unterschied zu „reinen“ Praktika steht bei diesen kombinierten Angeboten der Sprachkurs im Vordergrund, deshalb sind hier von den Visumbestimmungen her auch Abiturienten zugelassen. Veranstalter sind z.B.:

AYUSA International.

Sprachkurs ab 4 Wochen, danach Praktikum 8-12 Wochen, in San Diego, San Francisco oder Chicago. AYUSA, Berlin, Tel. 0800. 84 39 39 0 (gebührenfrei) oder (030) 84 39 39 0, email info@ayusa.de. Web: www.ayusa.de.

Carpe Diem Sprachreisen.

Sprachkurs ab 4 Wochen, danach Praktikum ab 8 Wochen, in New York, San Francisco oder San Diego. Carpe Diem, Münster, Tel. 02506 - 83 03 300, email info@carpe.de, Web: www.carpe.de.

Carl-Duisberg-Centren.

Sprachkurs 4-8 Wochen plus Praktikum 4-8 Wochen, in New York und San Francisco. Carl-Duisberg Centren, Köln, Tel. (0221) 1626-266, email info@cdc.de, Web: www.cdc.de.

Freiwilligendienste, Volunteer Jobs

Freiwilligendienste sind Tätigkeiten, die einem gemeinnützigen, karitativen oder religiösen Zweck dienen. Sie müssen in Institutionen in den USA stattfinden, die als gemeinnützig anerkannt sind. Die Einsätze dauern meist 1-6 Monate, manchmal bis zu einem Jahr. Je nach Einzelfall werden solche Tätigkeiten als **Zivildienst** bzw. als **FSJ / FÖJ**, manchmal auch als Praktikum oder Vorpraktikum für bestimmte Studiengänge an deutschen Hochschulen anerkannt. Bestimmte Stellen in Deutschland, z.B. Kirchen, vermitteln solche Einsätze, die AGDF hat eine Liste solcher Stellen zusammengetragen, siehe www.friedensdienste.de/Mitglieder.11.0.html (AGDF).

Zivildienst. – Wer sich für den Zivildienst im Ausland interessiert, für den heißt es dann „anderer Dienst im Ausland“ (ADiA). Dieser dauert zwar etwas länger, beschert aber auch ganz neue Erfahrungen in einem fremden Kulturkreis. Informationen beim Bundesamt für den Zivildienst in Köln, www.zivildienst.de.

Workcamps. – Das sind kürzere Einsätze bis zu 4 Wochen, bei denen Teams von internationalen Freiwilligen sich für ein gemeinnütziges Projekt im sozialen, ökologischen oder baulichen Bereich engagieren. Infos bei www.workcamps.de.

Freiwilligendienste in den USA werden meist in der B-1 Visumkategorie durchgeführt. Zur Einreise (bei unter 90 Tagen visumfrei) bzw. für den Visumantrag ist ein aussagekräftiges Einladungsschreiben der US-Einsatzstelle wichtig. Zum Visum: www.educationusa.de/fileadmin/files/infoSheets/voluntaryservice_bvisum.pdf, und S. 50.

Anbieter von Freiwilligendiensten:

Experiment e.V., Gluckstr. 1, 53115 Bonn, Tel. (0228) 95722-0, www.experiment-ev.de, email: info@experiment-ev.de. Vermittelt 2-monatige Freiwilligendienste bei amerikanischen Community Service Organisationen.

National Park Service, Office of International Affairs, hat ein eigenes *International Volunteer Program*. www.nps.gov/oia >> International Volunteers.

TravelWorks - Carpe Diem Sprachreisen, Münster, Tel 02506-83030, E-mail usa@travelworks.de, Internet: www.travelworks.de > Freiwilligenarbeit. Teilnahme an Umweltschutzprojekten in Nationalparks im Südwesten der USA.

e2 – Sprache & Bildung, Hamburg, Tel. (040) 45 45 01, Programm *Conservation Volunteering* in Nationalparks, www.e2-welt.de/grandcanyon.html.

Service Civil International e.V. (SCI, Deutscher Zweig), E-mail: info@sci-d.de, Blücherstr. 14, 53115 Bonn, Tel. (0228) 21 20 86/-87, www.sci-d.de. Zahlreiche Workcamps, z.B. in Indianerreservaten.

Internationale Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD), Kasernenstraße 48, 53111 Bonn, Tel. (0228) 22800-0. www.ijgd.de. Workcamps in USA u. Kanada.

EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V., PF 13 22, 56503 Neuwied, Tel. (02631) 8379-0, E-mail: eirene-int@eirene.org, www.eirene.org. EIRENE engagiert sich u.a. für Obdachlose und Flüchtlinge in den USA.

Aktion Sühnezeichen - Friedensdienste e.V., Auguststr. 80, 10117 Berlin, Tel. (030) 28 395-184, E-mail: asf@asf-ev.de, URL: www.asf-ev.de. ASF unterstützt u.a. die Erinnerungsarbeit mit Holocaust-Überlebenden in USA.

Au Pair, EduCare

Als Au Pair in einer amerikanischen Familie lernt man den American Way of Life sozusagen an der Basis kennen. Junge Leute von 19-26, mit Erfahrungen in der Kinderbetreuung, mit Führerschein, können sich bei einer der zuständigen Organisationen bewerben und werden in eine Familie vermittelt. Es ist nicht erlaubt, selber z.B. durch private Kontakte eine Familie zu suchen. Au Pair Aufenthalte sind i.d.R. auf ein Jahr angelegt. Kürzere Aufenthalte werden teilweise im Sommer angeboten. Für die Kleinkindbetreuung (unter 2 Jahren) wird eine besondere Qualifikation verlangt.

Au Pairs leisten maximal 45 Arbeitsstunden pro Woche und erhalten dafür freie Unterkunft und Verpflegung sowie 196 Dollar Taschengeld (ab 7/2009). Daneben ist die Teilnahme an 1-2 Kursen am Community College ausdrücklich vorgesehen. Nur 30 Arbeitsstunden und 145 Dollar Taschengeld, dafür mehr College Credits, gibt es beim **EduCare** Programm, das eine Kombination von "Education" und "Au Pair" ist. Viele Informationen, Erfahrungsberichte usw. findet man bei www.aupairusa.de. Unter <http://exchanges.state.gov/exchanges/programs/aupair.html> stehen die offiziellen US-Bestimmungen für Au Pair und EduCare.

Autorisierte Organisationen für die AuPair-/EduCare-Vermittlung sind u.a.:

AIFS Deutschland, Baunscheidtstr. 11, 53113 Bonn, Tel. (0228) 957300, info@aifs.de, www.AIFS.de.

Ayusa International, Giesebrechtstr. 10, 10629 Berlin, Tel. (030) 84 39 390, info@ayusa.de, www.ayusa.de.

Step-In, Beethovenallee 21, 53173 Bonn, Tel. (0228) 95695-0, info@step-in.de, www.stepin.de. Auch Sommer Au Pair.

Homestay – Aufenthalte in Gastfamilien

Aufenthalte in Gastfamilien sind meistens mit Sprachreisen verbunden. Reine Homestays werden angeboten von:

Experiment e.V., Tel. (0228) 95722-0, email info@experiment-ev.de, www.experiment-ev.de. Auch Aufenthalte auf Farmen und Ranches.

Terre des Langues e.V., Regensburg, Telefon (0941) 565602. Auf Wunsch kann man auch bei Lehrerfamilien wohnen. www.terre-des-langues.de.

WorldSmart Leadership Program (Up With People).

In 19 Wochen um die Welt und Station machen in sieben Ländern und 18 Städten. In internationalen Teams engagieren sich junge Leute ab 18 in sozialen Diensten, Umwelt- oder Mentorprogrammen für Jugendliche. Ziel dieses Programms ist, Führungsfertigkeiten, soziales Engagement und interkulturelle Erfahrung zu fördern. Teilnahmekosten 14.500 Dollar, einschl. Studiengebühren, Flugreise, Aufenthalts- und Reisekosten im Gastland. Stipendien sind evtl. möglich. Die Unterbringung erfolgt in Gastfamilien. Zweimal im Jahr findet dieses Programm statt, August bis Dezember, Februar bis Juni.

Bewerbung: Up With People, Office of Admissions, www.worldsmart.org, 1675 Broadway, Suite 1460, Denver, CO 80202, USA, Tel. +1 303 4607100, E-mail: apply@worldsmart.org.

AMERIKANER – MENSCHEN WIE DU UND ICH?!

Amerikaner, die Amis – das sind doch Leute mit Cowboyhüten, die Bob und Linda heißen und in ihrem riesigen Auto mit Klimaanlage zur nächsten Fast Food-Bude gondeln. Das stimmt – genauso wie alle Deutschen Ordnung und Disziplin lieben und niemals unpünktlich sind. Es ist natürlich immer leicht, seine Vorurteile zu pflegen. Und natürlich sieht man seine Klischees auch überall bestätigt, wenn man denn nur will. Aber die Wirklichkeit sieht ein bisschen anders aus.

Der Schmelztiegel

Die amerikanische Identität fußt auf dem Mythos des so genannten „melting pot“. Danach verschmolzen Millionen von Einwanderern aus aller Herren Länder zu einer Kultur, zu einer Gesellschaft. „E pluribus unum“ – aus vielen wird eins. Dieses Motto der Vereinigten Staaten, das auf jeder Dollarnote zu sehen ist, ist nach Meinung vieler aber längst passé. Stattdessen beschreibt man die amerikanische Gesellschaft als „salad bowl“. Wie in einem Salat werden die verschiedenen Zutaten, sprich Kulturen, durcheinandergemischt; sie behalten jedoch ihren eigenen Geschmack.

Wie auch immer man dieser Debatte gegenübersteht, kann man eins jedoch nicht abstreiten: Die USA sind ein unheimlich vielschichtiges und abwechslungsreiches Land. Die riesigen Entfernungen lassen Unterschiede und Gegensätze noch stärker erscheinen. Ein Amerikaner aus Nebraska würde wahrscheinlich behaupten, die Bewohner der sechs Neuengland-Staaten seien gar keine richtigen Amerikaner. Und auch Kalifornier seien ja irgendwie ganz anders. Die New Yorker erst recht. Weiter unten im Süden begreifen sich die Texaner von jeher prinzipiell als eigene Nation. Im tiefsten Süden stellen die ehemaligen konföderierten Staaten ihren Zusammenhalt und ihre Unterschiede zum Rest der Vereinigten Staaten auch heute noch gerne zur Schau. Zudem ist und bleibt Amerika ein Einwanderungsland und lebt damit von den Einflüssen der verschiedensten Kulturen. Das demographische Gesicht der USA wechselt ständig und wird sich in den nächsten Jahrzehnten grundlegend verändern. Wer also ist der typische Amerikaner? Und wo kann man ihn denn bitteschön finden? Nirgends....und überall! Denn so unterschiedlich die Amerikaner auch sein mögen, gibt es natürlich auch landestypische Eigenheiten, die einem während eines Praktikums immer wieder begegnen werden.

Ein paar Regeln für den Alltag

Nicht abschrecken lassen sollte man sich von den manchmal etwas rüden Beamten der Einwanderungsbehörde bei der Einreise. Danach wird es nur noch netter. Denn eines wird sofort auffallen: Amerikaner sind einfach freundlicher! Während man hierzulande oft in mürrische Gesichter schaut, werden einem im Berufsleben in den USA die Menschen hauptsächlich freundlich begegnen. Mag sein, dass das nur die Oberfläche ist. Aber Freundlichkeit und Interesse ohne allzuviel Tiefgang sind immer noch besser als Unfreundlichkeit und Desinteresse. Auf die Frage „How are you?“ antwortet man eigentlich grundsätzlich mit „I’m fine, thank you!“, um dieselbe Frage dann seinem Gegenüber zu stellen. Hier liegt dann nicht etwa ein Interesse am Gemütszustand des Gesprächspartners vor. Vielmehr erleichtern solche Höflichkeitsfloskeln den Einstieg in ein Gespräch ungemein. Auch eine Einladung zum Essen sollte erst mal als unverbindliche Nettigkeit verstanden werden, wenn sie nicht gleich von einem konkreten Zeitpunkt begleitet wird. Aber oft ergeben sich aus

den zunächst als oberflächlich empfundenen Begegnungen die ersten Kontakte. Im Berufs- und Alltagsleben lernt man jedenfalls viel schneller Leute kennen.

Amerikaner sind meistens sehr interessiert, wenn sie auf Deutsche treffen. Mit einem Anteil von knapp 20 Prozent stellen die Deutschen historisch die größte Gruppe der Einwanderer. In Milwaukee, in Pennsylvania oder im texanischen Hill Country sind die Einflüsse dieser Einwanderer noch sehr sichtbar. Aber auch sonst werden einem überall Leute begegnen, die zu einem Viertel oder Achtel deutsche Vorfahren haben. BMW und Mercedes, deutsches Bier, die Bratwurst und die Autobahn kennt jeder Amerikaner – und auch über den Rest wollen sie mehr wissen. Das wird auch am Arbeitsplatz während des Praktikums so sein.

Wenn es in der Mittagspause oder nach der Arbeit zum Abendessen ins Restaurant geht, sollten ein paar Regeln immer beachtet werden. Niemals den Platzanweiser ignorieren. Das in Restaurants allgegenwärtige Schild „Wait to be seated“ muss auch so verstanden werden. Die Bedienungen in amerikanischen Restaurants sind ausgesprochen höflich und hilfsbereit. Üblich ist, dass die Getränke kostenlos nachgefüllt werden und auch sonst ist der Service vorbildlich. Daher sollte auch nicht beim Trinkgeld geknausert werden. Die Faustregel ist, immer mindestens 15 Prozent des Rechnungsbetrags als „tip“ ruhig mitten auf dem Tisch zu hinterlassen. Rauchen ist mit ganz wenigen Ausnahmen in nahezu jedem Restaurant verboten. Alkohol hingegen kann in Bars und Restaurants konsumiert werden. Aber niemals die angebrochene Bierflasche mit vor die Tür nehmen – der Konsum von Alkohol in der Öffentlichkeit ist überall in den USA untersagt.

Der Arbeitsplatz

In amerikanischen Unternehmen herrscht generell ein eher informeller Umgangston. Gerade jüngere Menschen werden ohne Umschweife mit Vornamen angeredet. Wenn ihr zukünftiger Vorgesetzter dies also tut, ist das nicht gleich als Zeichen der Vertrautheit und folglich nicht als Zeichen zu verstehen, gleiches zu tun. Hier gilt vielmehr die Regel der Höflichkeit, Vorgesetzte oder höherrangige Personen mit deren Nachnamen anzusprechen, bis ihnen die Anrede mit Vornamen angeboten wird. Lange Arbeitstage gelten in den USA als Standard: Pünktliches Erscheinen am Arbeitsplatz ist üblich, aber am Abend werden oft ein paar Minuten drangehängt. Arbeit ist nicht nur Mittel zum Zweck, sondern auch Selbstverwirklichung. Die Identifikation mit dem Unternehmen ist daher generell sehr hoch. Auch von Praktikanten wird eine hohe Leistungsbereitschaft erwartet.

Natürlich gibt es kulturelle Unterschiede, die bei uns Befremden auslösen können, wie z.B. die vielen Amerikanern eigene Religiosität, oder manche Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens. Allgemein gilt, dass Amerikaner eine lockere, leicht zugängliche Art besitzen, gleichzeitig aber in ihren Wertvorstellungen konservativer als Europäer sind. Das Zauberwort heißt in diesem Fall Toleranz – von beiden Seiten. Interesse und Offenheit sollten erwidert werden, dann wird der Praktikumsaufenthalt zu einem angenehmen und rundum gelungenen Erlebnis.

Text von Adrian Rosenthal.

PRAKTIKUM IN KANADA

Europäischer als die USA, freier als Europa und weiter weg als der Orient – Kanada gehört zu den beliebtesten Zielländern auf dem Globus. Wer Natur pur liebt und die Lebensqualität hochmoderner Städte schätzt, wird im zweitgrößten Land der Erde nicht enttäuscht. Warum also nicht das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden – durch ein Praktikum in Kanada. Die Einreisebedingungen sind in jeder Hinsicht überschaubar. Sie werden geregelt durch die bilateralen, Deutsch-Kanadischen **Programme zur Jugendmobilität – Youth Mobility Programs (YMP)**

→ www.kanada.de/ymp

Im Rahmen dieser Programme wird jährlich ein festgelegtes Kontingent an Arbeitsgenehmigungen ausgegeben, ein Teil davon als *Open Work Permit*, d.h. es wird kein Stellennachweis verlangt. Damit können junge Leute eine Beschäftigung (Praktikum oder Job) in Kanada bis zu maximal einem Jahr ausüben.

- **YMP Work & Travel - Open Work Permit** - für junge Leute von 18-35, Abiturienten, Studierende oder junge Berufstätige, gültig für 12 Monate ab dem Zeitpunkt der Einreise. Arbeit kann vor Ort in Kanada gesucht werden. Knappes Kontingent – sehr begehrt und schnell erschöpft; daher frühzeitig planen !
- **YMP Praktikum**, für Studierende / Auszubildende bis 35, die ein studienbezogenes Praktikum in Kanada planen. Gültig für 12 Monate ab dem Zeitpunkt der Arbeitsaufnahme, die Zusage eines Arbeitgebers ist erforderlich.
- **YMP Young Workers**, für Absolventen/Berufstätige bis 35, die sich beruflich fortbilden oder Berufserfahrung in ihrem Berufsfeld sammeln wollen. Gültig für 12 Monate, gebunden an eine konkrete Stellenzusage eines Arbeitgebers.

YMP Work & Travel wegen der großen Nachfrage frühzeitig beantragen !

Im Mai ist das Kontingent an *Open Work Permits* für das betreffende Jahr oft schon erschöpft. Ansonsten ist das Abgebot sehr flexibel. Es gilt ein Jahr lang ab Ausreisetermin; ein Job muss bis Jahresende angetreten sein und kann auch in das folgende Jahr übergehen. Jobs sind bezahlt, die Lohnhöhe orientiert sich meist am gesetzlichen Mindestlohn, je nach Provinz derzeit 8-9 CAN\$. Auch ein Sprachkurs oder ein Kurzstudium bis zu 6 Monaten kann problemlos in den Aufenthalt integriert werden – eine offizielle Studierenerlaubnis wird erst bei längerem Studium (ab 6 Monaten) fällig.

Bewerbungsunterlagen mit Antragsformular für die Arbeitserlaubnis (IMM 1295B) sind bei www.kanada.de/ymp abrufbar. Anträge nimmt die Kanadische Botschaft jeweils ab 1. Dezember des Vorjahres schriftlich entgegen. Bei positivem Bescheid stellt die Botschaft einen *Letter of introduction* als offizielles Empfehlungsschreiben zur Vorlage bei der Einreise in Kanada aus. Erst dann – auf kanadischem Boden – erhält man die ersehnte Arbeitsgenehmigung. Ein separates Visum ist nicht nötig.

Für die YMP-Teilnahme wird eine Gebühr von 150 CAN\$ (ca. 100 Euro) erhoben. Benötigt wird auch ein polizeiliches Führungszeugnis und eine Auslandskrankenversicherung, bei Tätigkeiten im Gesundheitswesen und in Schulen außerdem ein Gesundheitszeugnis. Da diese Programme länderspezifisch sind, ist für die Antragstellung in Berlin ein deutscher Pass und deutscher Wohnsitz notwendig. Die Kanadische Botschaft in Berlin betreut jedoch auch das YMP-Programm für die Niederlande. Bewerber aus den Niederlanden wenden sich also nach Berlin.

Informationen zum Youth Mobility Program (YMP) bei www.kanada.de/ymp,
mit Bewerbungsunterlagen und Antragsformular für das Work Permit (IMM 1295B).
FAQ's : www.international.gc.ca/canada-europa/germany/visa-ymp-faq-de.asp

Der Antrag auf Work Permit ist schriftlich einzureichen bei:

Kanadische Botschaft, Abt. Jugendmobilität

Leipziger Platz 17
10117 Berlin
Tel. (030) 20312-447 (Ansagedienst, 24 Std.)
Fax (030) 20312-134
E-mail: ymp@kanada.de oder youth@kanada.de.
Zugang für Besucher, Mo - Fr, 9-11 Uhr, Voßstr. 20.

Weitere Anlaufstellen, Vermittlung von Praxisaufenthalten

Während die Kanadische Botschaft sich weitgehend auf ihre Kernaufgaben – die Regelung der Einreisemodalitäten – konzentriert, präsentieren sich zahlreiche Organisationen als Anlaufstellen mit zusätzlicher Unterstützung bei allen Formalitäten, Job- und Wohnungssuche, usw. Mit Stellenbörsen und Sprachkursen in attraktiven Standorten erweitern sie ihre Angebotspalette. Die Kostenspanne ist enorm. Sie beginnt bei etwa 450 € und geht bei Stellenvermittlungen schon mal über 1.000 €.

- **Deutsch-Kanadische Gesellschaft (DKG) – Werkstudentenprogramm,** im Zeitraum August – Oktober, als Work and Travel mit *Open Work Permit*, oder vorab mit bezahltem Job, vermittelt von der DKG im Tourismus, auf Farmen oder im Officebereich. Für Studierende aller Fächer, Bewerbung bis Ende Januar, Interviews und Vorbereitungsseminar in Köln. Teilnahmegebühr € 1.150 (Stand 2008) einschl. Verwaltungsgebühr (*Work Permit*) und Reisekosten (von der DKG organisierter Flug, Weiterflug zum Einsatzort).
DKG Köln, Tel. (0221) 25 76 781, Email: wsp@dkg-online.de.
Internet: www.dkg-online.de/das-werkstudierendenprogramm.
WSP light (Werkstudentenprogramm light): für Interessenten, die ihren Work & Travel Aufenthalt individuell und ohne Betreuung organisieren. Kosten € 280 inklusive Gebühr für das *Work Permit*.
- **College Council, Berlin**
College Council hat aufgrund einer Vereinbarung mit SWAP.ca ein Sonderkontingent an *Open Work Permits*. Damit kann man vor Ort selber auf Jobsuche gehen. Wer die Option *Work & Study* wählt, kann Sprachkurs und Praktikum verbinden, als Pauschalangebot meist in oder um Toronto, Montreal oder Vancouver. Internet: www.college-council.de / www.SWAP.ca,
Email: info@college-council.de, Tel. (030) 240 86 97-0.
- **AIIESEC**
Vermittelt Praktika weltweit für Studierende der Wirtschaftswissenschaften und verwandter Fächer. Kontakt über die Lokalkomitees an deutschen Hochschulen. www.aiesec.de/de/aiesec_germany/studierende/index.html
- **IAESTE**
International Association for Exchange of Students for Technical Experience, vermittelt fachbezogene Sommerpraktika weltweit für Studierende der tech-

nischen Fächer. Kontakt über die Lokalkomitees an deutschen Hochschulen, oder über das Deutsche IAESTE-Komitee im DAAD Bonn, Referat 225, Tel. (0228) 882-0, E-Mail: iaeste-germany@daad.de

- **InWEnt gGmbH, Bonn**, vermittelt weltweit **FH-Praxissemester im Ausland**. Web: www.inwent.org/fh-praxissemester. Dies ist ein Stipendienprogramm für FH-Studierende. Die Vorlaufzeit beträgt 8 Monate bei Aufenthaltsstipendien, 3 Monate bei Reiestipendien. Einzelheiten siehe S. 8
- **Pädagogischer Austauschdienst (PAD), Bonn**
Der PAD vermittelt angehende Englischlehrer als Fremdsprachenassistenten (Foreign Language Assistants) für ein Jahr an Schulen im Ausland. Einsendeschluss für Kanada 1. Dezember, für das darauffolgende Schuljahr. PAD, www.kmk-pad.org/index.php?id=55, Tel. (0228) 501-0, Email pad@kmk.org
- **Praktikantenprogramm Deutscher Bauernverband**.
Praktika in Manitoba und Saskatchewan in der Land- und Hauswirtschaft, in Verbindung mit International Rural Exchange (IRE) Canada. Für Studierende und Berufstätige bis 28 und mit mindestens einem Jahr Praxiserfahrung. Beginn der Praktika 1. April, Dauer 3-12 Monate, Teilstipendien sind möglich. Kontakt: Schorlemer Stiftung des Deutschen Bauernverbandes e.V., Bonn, Referat für Internationalen Praktikantenaustausch, www.bauernverband.de, Tel. (0228) 92657-21, email dbv-praktika-international@bauernverband.de.
- **Tourisme Jeunesse / Deutsches Jugendherbergswerk (DJH)**
Das DJH vermittelt Praktika von 3-6 Monaten, übers Jahr verteilt, in Jugendherbergen in Kanada, für junge Leute von 18-26, einschließlich Abiturienten. DJH, Detmold, Tel. (05231) 99 36-41, www.djh.de, Email reinecke@djh.de, Herr Reinecke/ Internationale Arbeit.
- **AIFS – American Institute for Foreign Study, Bonn**
Unterstützung für diejenigen, die mit einer *Open Work Permit* ausreisen und sich vor Ort den Job suchen. Mit der Option *Work Study* kann man sich einen Sprachkurs und einen bezahlten Job in British Columbia vermitteln lassen. www.AIFS.de, Tel. (0228) 957 300, Email: info@aifs.de.
- **AYUSA International, Berlin**
AYUSA vermittelt bezahlte Jobs und Praktika im Westen Kanadas, in Hotels, Cafés, Boutiquen oder auf Farmen, sowie Office- und IT-Jobs (teilweise sind Vorkenntnisse erforderlich); 2-6 Monate Fachpraktika in Vancouver in fast allen Bereichen. Wer will, kann vorab einen Sprachkurs in Vancouver buchen. Web: www.ayusa.de, Tel. (030) 843 93 90, Email info@ayusa.de.
- **TravelWorks / Carpe Diem Sprachreisen, Münster**
Sprachkurse kombiniert mit Praktika in und um Toronto, Vancouver, Montreal, als Pauschalangebote bei www.carpe.de. Im Bereich Work & Travel (Open work permit) bietet Travelworks Hilfe bei der Jobsuche in Kanada und als zusätzliche Option einen mehrwöchigen Farmstay-Aufenthalt. www.travelworks.de. Tel. (02506) 8383-220 / 221, kanada@travelworks.de.
- **CDC – Carl Duisberg Centren, Köln**
CDC vermittelt Sprachkurse mit anschließendem Praktikum in Toronto, Montreal, Vancouver. www.cdc.de, Tel. (0221) 1626-266, info@cdc.de.

- **Environmental Youth Alliance (EYA) Internship Program**
EYA bietet Jobs und Praktika in British Columbia in diversen Bereichen, z.B. als Urban Mobility Program Promoter, Growing Kids Program Facilitator, Summer Camp Coordinator, Photojournalist usw., je nach Vorkenntnissen. Die Praktika sind unbezahlt, aber Unterkunft und Verpflegung sind frei. Bewerbung bis Anfang Januar auf englisch an die EYA, Internet: www.eya.ca/international, e-mail internships@eya.ca.
- **Canadian Outdoor Leadership Training (COLT)**
Das COLT-Semester besteht aus 93 Tagen Outdoor-Training zu Lande und zu Wasser, in denen das Rüstzeug für jede erdenkliche Situation fernab der Zivilisation vermittelt wird. Nach bestandener Abschlussprüfung erhält man ein Zertifikat und hat dann die Möglichkeit, seine neuen Fähigkeiten in einem fünf-wöchigen Praktikum zu erproben. Internet: www.outdoor-leadership.org
- **Au-Pair – „Live-in Caregiver“**. – Eine längerfristige Betreuung von Kindern oder Senioren in kanadischen Privathaushalten setzt eine Ausbildung von mindestens 6 Monaten oder längere Erfahrung im Pflegebereich voraus. Außerdem muss der Arbeitgeber eine *Temporary Work Permit* aufgrund einer Arbeitsmarktprüfung beantragen. Einzelheiten für „Live-In Caregivers“ unter www.cic.gc.ca/english/work/caregiver/index.asp. Stellenvermittlung leisten Organisationen wie www.snellingpa.com/caregiver.htm. Siehe S. 65.
- **Demi-Pair – Au Pair light** – ist ein Angebot von **Experiment e.V.**, bei dem man als "Teilzeit Au Pair" für 3-4 Monate und bei freier Kost und Logis in Toronto vermittelt wird. In diesem Programm werden 20 Stunden Kinderbetreuung und Hausarbeit mit Sprachkurse kombiniert. Vermittelt von Experiment e.V., Bonn, www.experiment-ev.de, Tel. (0228) 95722-0, email info@experiment-ev.de. Kosten 2.000 – 3.000 CAN\$, je nach Dauer.
- **Farmstay in Kanada** – solche Aufenthalte werden in verschiedenen Varianten angeboten, z.B. von:
 - **AYUSA, Berlin**, Tel. (030) 843 93 90, Email info@ayusa.de.
Work & Travel Farm. Freie Kost und Logis, Einsatz zwischen Mai und Oktober, Einsatzgebiet je nach Vorkenntnissen.
 - **WorldWide Opportunities on Organic Farms**, www.woof.ca.
 - **InterSwop**, Hamburg, Tel. (040) 410 80 28, www.interswop.de, in Verb. mit Farmstays International, www.farmstays.org, 4 Wochen Sprachkurs und 4-8 Wochen Arbeit auf einer Farm, Ranch, o.ä., freie Kost und Logis.

Zuschüsse / Stipendien für Studierende, siehe auch S. 44-46.

Zuständig für Auslands-BAFöG Kanada:

Studentenwerk Thüringen

Amt für Ausbildungsförderung

Max-Planck-Ring 9

98693 Ilmenau

Tel. (03677) 692-752, Sprechzeit Di + Do 13-15 Uhr

Email: fri@stw-thueringen.de

<http://www.stw-thueringen.de> >> Studienfinanzierung >> BAFöG >> Auslandsförderung

Zuschlag monatlich

€85

Open Work Permit für Postgraduierte mit kanadischem Abschluss.

Ausländische Studierende, die ihr Studium mit einem Abschluss an einer kanadischen Universität krönen, sind damit für das *Post-Graduation Work Permit Program* qualifiziert. Sie können eine *Open Work Permit* beantragen, die einen uneingeschränkten Arbeitsaufenthalt von maximal drei Jahren in Kanada erlaubt, jedoch nicht länger als das vorangegangene Studium in Kanada.

Siehe www.cic.gc.ca/english/study/work.asp

Kein Work Permit ist erforderlich für:

Selbst-finanzierten Recherche- / Forschungstätigkeiten (self-funded research) an einer kanadischen Universität. Ein Einladungsschreiben mit Angaben über Zweck und Dauer sowie entspr. Bescheinigung der eigenen Hochschule reichen hier aus.
www.international.gc.ca/canada-europa/germany/site/pdfs/info5_researchers-de.pdf

Krankenhauspraktika (clinical clerkship / shortterm practicum), maximal 4 Monate, für Studierende der Medizin, Krankenpflege, Beschäftigungs-/ Physiotherapie, o.ä. In einigen Provinzen ist eine Genehmigung der Gesundheitsbehörde erforderlich.
www.international.gc.ca/canada-europa/germany/site/pdfs/info2_healthcaresstudents-de.pdf

Tätigkeiten, die eine Arbeitsmarktprüfung erfordern

Längerfristige Tätigkeiten und solche, die nicht den Charakter eines Praktikums haben, sind nicht vom *Youth Mobility Program (YMP)* abgedeckt. Dazu gehören auch Tätigkeiten in der Kinderbetreuung und die Betreuung von Senioren in Privathaushalten, in Kanada *Live-in Caregiver* (nicht Au Pair) genannt. Solche Tätigkeiten bedürfen daher einer Arbeitserlaubnis – *temporary work permit* – auf der Grundlage einer Arbeitsmarktprüfung (LMO = labour market opinion), die der kanadische Arbeitgeber vor Ort bei *Service Canada* (früher HRSDC) einholen muss. Damit wird geprüft, ob sich kein Arbeitnehmer in Kanada für die betreffende Arbeit findet. Erst nach der amtlichen Bestätigung kann die Arbeitsgenehmigung bei der Kanadischen Botschaft beantragt werden. Einzelheiten bei www.servicecanada.gc.ca/en/goc/work_permits.shtml.

Weitere Informationen und Quellen:

Zentrale Auslandsvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit, www.ba-auslandsvermittlung.de/kanada. Arbeitsmarkt, Vermittlungsmöglichkeiten, soziale Sicherung. Hier findet man auch Infos und Termine für die Jobmessen, die jährlich in verschiedenen deutschen Städten organisiert werden.

Kooperation-international.de, www.kooperation-international.de, Länderinformationen des BMBF zur Bildungs- und Forschungszusammenarbeit, mit vielen Suchmöglichkeiten und Newsletter.

Kanada-Newsletter, hrsg. wöchentlich von der Kanadischen Botschaft, <http://www.dfait-maeci.gc.ca/canada-europa/germany/newsletter-de.asp>,

Tipps für die Stellensuche in Kanada, Firmenadressen

Career Edge : Canada's Internship Organization

www.careeredge.ca, u.a. mit "Internships for international professionals".

German-Canadian Business Directory

www.germancanadian.com

Deutsch-Kanadische Geschäftsadressen (Kanadische Botschaft)

Anwälte, Banken, Unternehmensberater, Medien, Übersetzer, Messebau und Aussteller, Wirtschaftsprüfungsgesellschaften, Immobilienverbände usw.,
www.international.gc.ca/canada-europa/germany/tradewithcanada5-de.asp

Industry Canada, www.ic.gc.ca,

Firmenverzeichnisse und Firmenprofile, u.a. nach *Industrial Sector*.

Kanadische Industrie- und Handelskammern

Chamber Navigator, www.tb-chamber.on.ca/cn

Charity Village – „Canada's supersite for the nonprofit sector“

www.charityvillage.com, mit „Links to NPO's“ (non-profit organizations).

Geschäftsstellen der Deutsch-Kanadischen Handelskammern,

vermitteln branchenspezifische Firmenadressen, gegen Gebühr:

Toronto: Canadian German Chamber of Industry and Commerce
480 University Ave., Suite 1500, Toronto, ON M5G 1V2
E-mail: info@germanchamber.ca, www.germanchamber.ca
Mitgliedsfirmen der Handelskammer in Kanada unter MEMBERSHIP.
Versand von branchenspezifischen Firmenadressen gegen Gebühr.

Montreal: Canadian German Chamber of Industry and Commerce
410 St. Nicolas Street, Suite 200, Montreal, QC, H2Y 2P5
E-mail: info.montreal@germanchamber.ca

Vancouver: Canadian German Chamber of Industry and Commerce
750 West Pender Street, Suite 1104, Vancouver, BC V6C 2T8
E-mail: info.vancouver@germanchamber.ca

Alberta Representative Office: J. Nemeth, Managing Director, Tel. (780) 458-1921,
Fax (780) 460-1907, E-mail nemethj@newecotech.com.

Adressen-Service des Bayerisch-Amerikanischen Zentrums (BAZ) im Amerikahaus München. www.amerikahaus.de → Bibliothek & Recherche → Recherche-Service → Firmenadressen. Für je 30 Cent werden Firmenadressen in Kanada oder USA nach Region, Branche und Größe recherchiert. Ob die Firmen Praktikanten nehmen, ist nicht gesichert, muss also von Fall zu Fall erfragt werden. Tel. (089) 55253720, E-mail: bibliothek@amerikahaus.de.

Canadian German Lawyers Association, www.cgla.org,

P.O. Box 6681, Station "A", Toronto, Ontario M5W 1G7, Tel: 416-863-4333.

Kanadisch-Deutsche Juristenvereinigung,

Saarlandstraße 23, 44135 Dortmund, Tel. (0231) 958-557790-100.
Hilfe bei der Suche nach Referendarstellen für Juristen.

Literaturhinweise

Bewerbungsratgeber

Hinner, Michael B. Intercultural Application Guide for Work and Studies in the USA. Frankfurt: Verlag Peter Lang, 2005.

Neuhaus, Karsta. Bewerben und Arbeiten in den USA. 3. Aufl. ILT-Europa-Verlag, 2008.

Pocklington/Schulz/Zettl. Bewerben auf Englisch. Tipps, Vorlagen, Übungen, mit CD-Rom. Cornelsen, c2004.

Schürmann, Klaus, S. Mullins. Weltweit bewerben auf Englisch: Lebenslauf, Anschreiben, Vorstellungsgespräch, Formulierungshilfen. Eichborn-Verlag, 2007.

Adressenlisten, Anlaufstellen

Subsidiaries of German Firms in the U.S. – Tochterfirmen Deutscher Unternehmen in den USA. Hrsg. Deutsch-Amerikanische Handelskammer New York. Erscheint jährlich, 33. Aufl. 2008/09. ca. 260 S., \$120. Auf CD für \$399, www.gaccny.com > Publikationen.

Deutsche Firmen und Firmenbeteiligungen in Kanada – Kanadische Firmen in Deutschland. Firmenverzeichnis, Ausgabe 2007, erhältlich als PDF-Datei bei der Canadian German Chamber of Industry & Commerce, Toronto, 50 CAN\$, www.germanchamber.ca.

Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD) – Informationen zu Auslandspraktika, www.daad.de/ausland/praktika/00656.de.html

Weiterbildung ohne Grenzen. 160 Angeboten zur beruflichen Qualifizierung im Ausland. Hrsg. von der Informations- und Beratungsstelle (IBS) der InWEnt gGmbH, jährlich neu. Internet: www.ibs.inwent.org.

Wege ins Auslandspraktikum. 2. Aufl. 2008. Hrsg. ZAV, DAAD, IAESTE, IJAB, Eurodesk. www.ijab.de/downloads/download-broschüren/Auslandspraktikum.pdf. 81 S.

Research - Study – Funding: German-American Guide for Historians & Social Scientists. Washington: German Historical Institute, c2008. 570 S. (GHI Reference Guide 19). Abrufbar unter www.ghi-dc.org > Publications > Reference Guides.

National Directory of Arts Internships. 11th ed., 2008. Hrsg. National Network for Artist Placement. \$ 95. ISBN 10-0945941161.

Vault Guide to Top Internships, 2009 edition, 608 S., \$ 15. erhältlich bei amazon.de.

Weiterführende Literatur

Arbeiten in den USA: Arbeitsmarkt, Vermittlungsmöglichkeiten, soziale Sicherung, www.ba-auslandsvermittlung.de/usa (Bundesarbeitsagentur / ZAV, 5 Seiten)

Informationen für Auswanderer und Auslandstätige.

Länderbroschüren, hrsg. von der Informationsstelle für Auslandstätige und Auswanderer beim Bundesverwaltungsamt. Ausgabe USA bzw. Kanada, jeweils 10 Euro. Auch erhältlich in den Beratungsstellen der Raphaelswerke, Internet: www.raphaelswerk.de.

Raus von Zuhause, www.rausvonzuhause.de, hrsg. von IJAB / Eurodesk, Bonn.

Business Spotlight: English for International Communication. Vierteljährlich, am Kiosk, unterhaltsam und informativ, www.business-spotlight.de, mit Vokabelhilfen als Download.

Sympathiemagazin „USA verstehen“. Hrsg. Studienkreis für Tourismus. Einzelpreis € 3,60. www.sympathiemagazine.de/sm/sm_usa.html

Youth Hostels in North America, im Buchhandel und in Jugendherbergen. www.hiusa.org.

EducationUSA BERATUNGSSTELLEN IN DER BRD

EducationUSA ist ein weltweites Netzwerk von 450 Informations- und Beratungsstellen, davon 13 in Deutschland. In Partnerschaft mit dem US-Außenministerium bieten diese Stellen fundierte, objektive Informationen über das gesamte Spektrum der Möglichkeiten zu Studium und Austausch, einschließlich Praktikum, in den USA.

US-Botschaft Berlin

Education Information Service
www.EducationUSA.de

Tel. Auskunft unter (030) 31 80 08 99,
Di – Do, 14-17 Uhr.

Angeschlossen sind hier auch
die U.S. Generalkonsulate
in **Frankfurt** und **Leipzig**



Carl-Schurz-Haus

Eisenbahnstr. 58-62

79098 Freiburg

Tel. 0761 – 556 527-16

Fax 0761 – 556 527-17

E-mail: cummins@carl-schurz-haus.de

www.carl-schurz-haus.de

Amerikazentrum Hamburg

im Hamburg America Center

Am Sandtorkai 48 (ab 5/09)

20457 Hamburg

Tel. 040 - 7038 3688

Fax 040 - 4321 8780

E-mail: info@amerikazentrum.de

www.amerikazentrum.de

Studienberatung USA

in der Fachhochschule Hannover

Ricklinger Stadtweg 118

30459 Hannover

Tel. 0511 - 9296-2154

Fax 0511 - 9296-992154

E-mail: usa@fh-hannover.de

<http://usa.fh-hannover.de/>

-- Beratung zu USA und Kanada --

Bayerisch-Amerikanisches Zentrum

im Amerika-Haus München

Karolinenplatz 3

80333 München

Tel. 089 - 55 25 37-0

Fax 089 - 55 35 78

E-mail: infothek@amerikahaus.de

www.amerikahaus.de

-- Beratung zu USA und Kanada --

Deutsch-Amerikanisches Institut

Sofienstr. 12

69115 Heidelberg

Tel. 06221 - 60 73-0

Fax 06221 - 60 73-73

E-mail: biblio@dai-heidelberg.de

www.dai-heidelberg.de

Deutsch-Amerikanisches Institut

Gleißbühlstr. 9

90402 Nürnberg

Tel. 0911 - 23 06 9-0

Fax 0911 - 23 06 9-23

E-mail: mail@dai-nuernberg.de

www.dai-nuernberg.de

Deutsch-Amerikanisches Institut

Karlstr. 3

72072 Tübingen

Tel. 07071 – 795 26-0

Fax 07071 – 795 26 26

E-mail: mail@dai-tuebingen.de

www.dai-tuebingen.de

Deutsch-Amerikanisches Zentrum

Charlottenplatz 17

70173 Stuttgart

Tel. 0711 - 22 81 80

Fax 0711 – 22 81 840

E-mail: info@daz.org

www.daz.org

Deutsch-Amerikanisches Institut

Stengelstr. 1

66117 Saarbrücken

Tel. 0681 - 311 60

Fax 0681 - 37 26 24

E-mail: info@dai-sb.de

www.dai-sb.de

Amerika-Gesellschaft Schleswig-Holstein

Kennedy Infozentrum

Olshausenstr. 10

24118 Kiel

Tel. 0431 – 586 999 3

Fax 0431 – 586 999 5

E-mail: info@amerika-gesellschaft.de

www.amerika-gesellschaft.de